





## Die Sowjetfarmen

(Von unserem WB-Berichterstatter)

Die Sowjetfarmen müssen sozialistische Bauerntumtreie sein — ist der Hauptgedanke des jordan verhältnisstenen Beschlusses Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion des Volkskommissariats sowie des Landwirtschaftsministeriums über die Verbesserung der Arbeit auf den Sowjetfarmen. Der Beschluss ist ein höchst wichtiges Glied in der Reihe der Maßnahmen der Partei und Regierung zur Anwendung richtiger Arbeitsmethoden im Betrieb und auf dem Land, entsprechend den gewalig gezeigten und täglich zunehmenden Erfolgen des sozialistischen Aufbaus.

Der planmäßige Ausbau der Sowjetfarmen begann eigentlich erst in den letzten Jahren. Das Problem ist neu und neu. Trotzdem kann die Sowjetunion bald auf die ersten erreichten Erfolge hinweisen, die im überrissigen Gang der würgenden Agarate aller kapitalistischen Länder mit den höchsten Zeiten für die Bauernschaft des Weltens steht.

Wie sicherlich flingen die Ablesungsversuche der bürgerlichen und kapitalistischen Presse Deutschlands über „Zwischenbuch in den Sowjetfarmen“, wenn man sich vergegenstellt, daß heute bereits 1400 Sowjetfarmen mit 200000 Stück Rindviech, 800000 Schweinen, 470000 Schafen und 16 Schaffarmen, die über 60 Millionen Hektar land verfügen, ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, zunächst durch die besten Errungenheiten der Technik und damit mit gutausgebildeten, landwirtschaftlichen Fachleuten arbeiten. Das dumme Geschwätz der bürgerlichen Presse erinnert lebhaft an das Geschwätz der historischen Reden Stalins vor den Wirtschaftsführern im vergangenen Jahr.

Sowohl wie die neuen Hochfertiganten Magnitostrot, Kursk, Rostow, die Erschließung von Dneprkraft, und andere sind die Triumphe, ebenso wie die heutigen Löhne und verschiedenen Verdienstbemühungen der Ausbau der Kultur im Staate und des Sowjetstaates, die Lügen der kapitalistischen Propaganda über die Stalintreize längst entlarvt, so wird der Aufschwung, die verbesserte Arbeit in den Sowjetfarmen einen Verleumdungen der Feinde des Proletariats angedeutet.

Seitens der Sowjetunion ist ein neuer Ausbau der Sowjetfarmen, entsprechend den nächsten bestreitbaren Möglichkeiten, angekündigt, unter anderem 20 Schaffarmen, 22 Rinderfarmen, 16 Schaffarmen. Der Beschluss der Partei und des Volkskommissariats zeigt die Mittel und Wege, den Plan trotz Verzerrung von Produktion der Sowjetfarmen an den sozialistischen Staat zu erfüllen. Der Plan hat folgende gewaltige Ausmaße: 1500000 Kub. Rindfleisch (1 Kub = 10 Kilogramm), 60000 Kub Butter, 3000000 Kub Schweinefleisch, 1129781 Kub Schafleber und 773000 Kub Wolle. Kerner von Armut gepalpter Autokritik 326111 Kub Fleisch, 460500 Kub Butter.

Der Beschluss stellt ein Bauerntumtreie sozialistischer, sozialer Führung dar, hingegen auf den jenen historischen Erzeugnissen Stalins. Es heißt bis ins Einzelne ausgearbeitete Rahmen, Richtlinien und Richtlinien, vor dem Auswurfung der Praxis weiteren, noch rüchtigen Vormarath der Sowjetarmee führt, während die Verdienstlage der Landwirte auf den Farmen bedeutend verbessert, und den Auswurf in den Städten reichlich gutes Fleisch, Milch und Butter bringt.

Die Veröffentlichung des Beschlusses rief auf den Sowjetarmen eine neue Welle des Arbeitsentzugs aus, aus allen Teilen der Sowjetunion laufen Telegramme, die melden, daß die Arbeiter der Farmen in großen Versammlungen die einzelnen Punkte des Beschlusses besprechen und praktische Vorfahrungen treffen, um diese in die Praxis umzusetzen und auszubauen.

Die Durchführung dieses weittragenden Beschlusses wird in den Farmen mit der Vorbereitung der Arbeitsabarbeit verbunden, wodurch die beste Gelegenheit gegeben ist, viele Arbeiten zu neuen harten Waffen zu alzenden Erfolgen des Sowjetproletariats zu vollenden.

Wie die Agentur Tass aus Peking berichtet, kam es dort kurz in Zusammenhängen zwischen Arbeitlosen und einer Polizei-gefechte.

Am 1. Mai wird der regelmäßige Flugverkehr auf der neuen Fluglinie Moskau-Pekingstadt eingesetzt werden.

## Sicherheitsmannschaften zurücksgezogen

Breite Einheitskonferenz der Streikenden von Brüg beschließt Verschärfung des Kampfes

Brüg, 4. April. Am Sonntag stand in Brüg eine vom Industrieverband der Bergarbeiter einberufene Konferenz der norddeutschen Kohlenreviere statt. An der Konferenz beteiligten sich etwa 1200 Bergarbeiter. Nur von einem geringen Teil der Konferenzteilnehmer konnte die gewerkschaftliche Angehörigkeit festgestellt werden. 642 Beweise waren Mitglieder der Betriebsauswahl, der Streikleitung und Delegierte des Schachtes. Von ihnen konnte festgestellt werden, daß 335 Mitglieder des Industrieverbands der Bergarbeiter, 142 unorganisierte, 28 Mitglieder des sozialistischen Sozialistischen Gewerkschaftsverbandes, 27 Mitglieder des deutschen Sozialistischen Gewerkschaftsverbandes, 47 Mitglieder der österreichischen nationalsozialistischen Gewerkschaft, 11 Mitglieder anderer reformistischer Organisationen, 3 Christlich-Soziale und einige Halbrenteier waren.

Der Bericht über die Situation im Bergarbeiterkreis erbatte Kenntnis Zapotski. Die Konferenz forderte beharrlich einmütig, den Streik bis zum Sieg fortzuführen. Bei dieser Konferenz wurde demonstriert, die von den Behörden aufgestellte Zentrale Streikleitung wieder gewählt.

Heute wurden aus Brüg gegen die polizeiliche Auflösung der Zentralstreikleitung und des Politbüro gegen Verkomm-

lungen die Sicherheitsmannschaften aus verschiedenen Städten zurückgezogen.

Gleichzeitig stand in Orlau die vom Industrieverband der Bergarbeiter einberufene Konferenz des Orlau-Katzinets statt. Hierbei standen 1200 Bergarbeiter. Nur von einem geringen Teil der Konferenzteilnehmer konnte die gewerkschaftliche Angehörigkeit festgestellt werden. 642 Beweise waren Mitglieder der Betriebsauswahl, der Streikleitung und Delegierte des Schachtes. Von ihnen konnte festgestellt werden, daß 335 Mitglieder des Industrieverbands der Bergarbeiter, 142 unorganisierte, 28 Mitglieder des sozialistischen Sozialistischen Gewerkschaftsverbandes, 27 Mitglieder des deutschen Sozialistischen Gewerkschaftsverbandes, 47 Mitglieder der österreichischen nationalsozialistischen Gewerkschaft, 11 Mitglieder anderer reformistischer Organisationen, 3 Christlich-Soziale und einige Halbrenteier waren.

Gleichzeitig tagte eine Metallarbeiterkonferenz in Orlau. Zu dieser Konferenz wurde eine Sozialarbeitsaufsicht für die streikenden Bergarbeiter angenommen.

Am Sonnabend fand das Begäbnis des bei den Stuttgarter Bergarbeiterverbänden in Unter-Schau gehaltenen Bergarbeiter-Katzenbergs statt. Am Sonnabend nahmen 30000 Bergarbeiter, Metallarbeiter und andere teil. Es beteiligte sich auch ein starker Zug politischer Kapitalisten, die mit ihren Fahnen zum Begäbnis gekommen waren.

### Prozeßbeginn in Moskau

Moskau, 4. April. Am 4. April um 10 Uhr früh begann die Verhandlung vor dem Rechtskollegium des Obersten Gerichtshofs unter dem Vorsitz Ulrichs gegen W. I. S. Stern, der den Anschlag gegen den deutschen Reichskanzler v. Thadden verübt wurde. Die deutsche Botschaft v. Thadden verwundet wurde. Die Anklage verteidigt der Justizvollzugsminister N. A. Lenko. Die Verteidigung haben die Anwälte Venadze und Radnitschew. Nicht Zeugen sind geladen.

Im Gerichtssaal und Mitglieder der deutschen Botschaft mit dem Botschafter v. Thadden an der Spitze sowie Mitglieder anderer diplomatischer Missionen, darunter der polnischen Mission, anwesend. Ferner die in Moskau anwesenden ausländischen Korrespondenten sowie die Vertreter der Sowjetprese.

### 70 000 Bergarbeiter in Amerika streiken gegen Lohnraub

Reynosa, 1. April. In den Staaten Illinois und Indiana sind 30 000 Bergarbeiter gegen einen angekündigten Lohnraub in den Streik getreten. Auch in den Staaten Ohio und West-Virginia treten 25 000 Bergarbeiter. Gleichzeitig hat die Antikapitalistische Berggewerbe in Pennsylvanien durch einen Streik gegen Kohndoibau, an dem sich 14 000 Bergarbeiter beteiligen, kampflos. Der Revolutionäre Bergarbeiterverband entstandene Organisationen in diesen Bezirk, um dichte Streikzüge zu schaffen und die Führung der Streikbewegung zu übernehmen.

Die Polizei drang in die Räume des Zentralomitees des Revolutionären Bergarbeiterverbands in Pittsburgh ein und verhaftete den Verbandssekretär, der aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen werden soll.

### Schuhfänger demonstrieren für Brot

Raunay, 4. April. In Chicago veranstalteten 500 hungrige Schuhfänger eine Demonstration vor dem Volkssbildungsbüro. Die Kinder riefen: „Wir verlangen Brot!“

### „Amo“ überholt Produktionsplan

Moskau, 4. April. Aus verschiedenen Teilen der Sowjetunion langen Berichte ein über Erfüllung und Überholung der Produktionspläne für das erste Quartal 1932 des letzten Jahres des Fünfjahresplans.

Die Moskauer Automobilwerke „Stalin“ (früher Amo) haben im Monat März an Stelle der planmäßigen 1250 Maschinen 1258, statt 1115 Motoren, 1422 hergestellt. Die Produktion über Monat im Monat 75 Automobile im Oktober 1931, 207 im November, 205 im Dezember, 75 im Januar, 950 im Februar und 1258 im März. Ende März haben die Stalin-Werke täglich 60 Automobile hergestellt, während die Zeitung der Arbeit mit 50 Maschinen pro Tag berechnet war.

Die Moskauer „Krechawaja Manufaktura“ überholte den Plan des ersten Quartals um 45 Millionen Meter Gewebe.

Auch der Geschäftsbetrieb im Neren Oden, „Dalmatow“ in Tschadimwold, setzte einen Sieg durch Überholung der Produktionspläne für das erste Quartal 1932.

### Das Gesicht des Krieges

#### Noch tausende Leichen in Shanghai

Shanghai, 4. April. Die Sanitätskommission der internationalen Riedertellung, die die Säuberung Shanghais und bei Streiken der internationalen Riedertellung, die an Shangai anstrengt, vornehmen will, veröffentlichte einen Bericht, in dem darauf hingewiesen wird, daß bei den Räumungsarbeiten weitere tausende Leichen gefunden wurden. Viele lagen in den Kanälen, deren Wasser verpestet ist.

### Riesenluftströmung Frankreichs

Paris, 4. April. Die Mitteilung des „Ganden Expreß“, daß die französische Regierung, um die Luftströmtheit zu verhindern zu können, dem Bürgerbund über den gegenwärtigen Rückgang zu hohe Ansprüche gemacht habe, gibt dem „Secular“-Veranstaltung zur Veröffentlichung interessante Ziffern. Während der „Ganden Expreß“ berichtet hatte, Frankreich habe nur 2000 Flugzeuge und nur 33 000 Flieger, stellt der „Secular“ fest, daß Frankreich gegenwärtig über nicht weniger als 2017 Flugzeuge und 42 500 Flieger verfügt.

Nicht so schnell, bitte... Wieder Tiger erlegt. Genosse Zammerdi?

„Wieder Tiger außer den neunzig gelungenen, aber die lebenden waren ganz jung. Jetzt gibt es keine Tiger mehr.“

Leider kein Genosse Zammerdi?

„Das kann man nicht sagen. Tiger gibt es natürlich überall. Ihr werdet sicherlich in Deutschland auch welche haben, nicht? Aber bei uns sind sie fast ganz verschwunden. Vor zwei Monaten haben Soldaten drei Tiere in einer Halle gefangen und sie den Genossen Stalin, Molotow und Tscharkow gezeigt. Und solche Wache haben wir erlebt, daß es um Jamandu einen Schießspieß vom Tiger gibt, als wir uns anstrengten wollten, das sie danach und seither nicht mehr wiedergetragen.“

Hat denn früher hier niemand gejagt?

### Meulenkaffere und Kollektivierung

„Was?“ Bei der großen von den Bolsheviken organisierten Abmarschung nach Afghanistan, 1920, und ja als Bewohner unseres Landes fortgezogen, 500 Familien. Nichts blieb hier als verfallene Hütten, Hölzer im Steppenland, Schlösser im Hinterland und Tiger im Dschungel. Wer hier hierher verirrte, wurde von Tigrern oder Wildschweinen angefallen — wir haben viele zerstörte Menschenhügel gefunden. Im Jahre 1928 begann die Kollektivierung, weil die Leute gehobt hatten, man befürchtete Krebs, Wasserkrebs, Arbeitsgerüste und Baumaterial. Die ehemaligen Bewohner brachten sogar Afghanen mit. Außerdem kamen in den Berggebieten Tadschikistan und in den Baumwollzonen von Usbekistan angeworben, landlose oder fandarme Russen hierher.

Jetzt sind 2000 Wirtschaften auf der Insel. Von den neuen Siedlern sind 60 Prozent aus dem Raum von Tschagan, 35 Prozent aus Tschagan, Sam und anderen Gegenden am Pamir, der Rest Kirgisen und afghanische Staatsangehörige. 30 000 Hektar umfaßt die Insel. 10 000 Hektar sind bebaut, davon 6500 von Baumwoll-Kollektiven, 26 Hektar von privaten Baumwollbauern auf demüttigem Boden, das übrige sind Gemeinschaften. Innerhalb der nächsten zwei Jahre sollen weitere 11 000 Hektar bebaut werden, hauptsächlich mit Baumwolle, aber auch mit Reis, Tabak, Guaven, Holz und Maulbeerblättern.

(Fortsetzung folgt.)

## Sowjets an der Grenze Indiens und Chinas

Reportagen-Serie aus der Sowjetrepublik Tadschikistan

Fortsetzung.

Warum muß das alles jetzt gelassen werden? Warum gibt es nicht schon längst eine Eisenbahn, die von Kaschan über Paris hinaus zu Indien führt? Warum braucht man darüber Jahre nach der Erfindung viele Wochen Schiffszeit zu einer Reise nach Indien, das am gleichen Festland liegt?

Der politische Stand ist klar. England könnte den Weg in seine Kolonie nicht durch den Staat seines Rebellenführers führen. Englands könnte seinen Slaven nicht die Möglichkeit geben, sich einfach in den Zug zu legen und davonzulaufen. Es ist klar, warum die Welt zerstört und abgeschafft wurde. Der Transport reicht nicht aus. Die Post kommt spät, die Waren kommen spät, die Arbeiter beschweren sich.

Wir schaffen auf die Berge von gutem Material, das verdient. Wir alle neuen Bahnen noch nicht ausreichend.

„Na hader“, sagen die Arbeiter, da sie uns mißgelaunt sehen.

Dies heißt: Es wird sein.

### Von Tigern zu Baumwoll-Kollektiven

Einfahrt auf die Insel Asal

Von diesem Floß mag schon manches Auto in die Flüsse gesetzlich sein, das weniger Umstalten dazu macht als das umsteigt. Nun, wie kommen dennnoch hell hinüber in den Bezirk Asal, der umschlossen wird von zwei Armen des Stromes Wachsch.

Hier endlich wird die Landschaft grün, aber neue Mühlhäuser auf unserer schwergeprägten „Alma“-Basis: alle handwerklich ein Kanal, Einschnitt in dem ehemals holzpräparierten Holzhaus der Straße. Nur Kanäle und Kamale bestehen aus.

Der Ort, in dem wir einfahren, der Abend hämmert schon prächtig sich als ein übermäßig in die Breite geöffnetes Dorf,

### Geschäftsleben eines Tägigkeitsberichts

Im Hof des Sowjethauses führen die Mitglieder auf der Erde, nur die Reisenden an einem langen Tisch, den der Mond grüßt. Ganz belebt ist der Mond das Papier, das wir vor uns hinlegen, um Notizen zu machen. Wer — das haben wir uns definitiv vorgenommen — den ersten Tag mit seinen Jäfern nicht auf den Schulen und Einzelwirtschaften verbringen wird, hat seinen Tag mit seinen Jäfern.

Chalmund Zammerdi ergreift das Wort, der erste Tag, den auf keinen Fall zu notieren mir uns vorgenommen haben. Inset: „Im Jahre 1926 war in Tschagan eine zoologische Expedition aus Moskau und hat hier innerhalb von sechs Wochen neunzehn Tiger gefangen, acht Tiger und dreißig Wildschweine erlegt, außerdem viele Gishlängen, Schafe ...“

D

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

Pirna

D

**Gebr. Köckritz**  
Inhaber Kurt Thieme  
Habert Kohlen sowie Briketts aller Art  
Steinplatz 54159

**Leder**  
Karl Jähnichen Schlossergasse 11  
54159

**Bleye-Kleidung, Wollwaren**  
Rück-Schlesien, Dohnaische Straße 13  
54150

**Haußwald**  
Lebensmittel, Tabake, Samen  
Blumenzweigeln • Am Markt  
54151

**Kohlen-Becker**  
Nicolaistraße 4 - 54173

**E. Hänsel**, Albertstraße  
Zentralheizungen • Wasserleitungen  
und Zubehör  
54174

**SPORT-HEBOLD**  
Vorm. v. C. Lüder, Görlitzer Str. 8  
54177

Pirna-Copitz

Richard Werm, Hauptplatz 20  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
54157

Paul Hähnel, Lohmener Str. 9  
Kolonialwaren, Kolonialwaren - Metzgerei  
54155

Georg Mühlé, Feinbäckerei  
Villicher Straße 1  
54156

Schuhhaus Karl Adler, Hauptstr. 11  
mit Juwelier Reparatur-Werkstatt  
54159

**Karl Thiele**  
Lohmener Str. 4  
Küchen und  
Schafzimmer  
54159

Felsenkeller Copitz  
hält sich bestens empfohlen  
54154

A. Rößberger Nacht,  
Kohlen 54092

Oswald Weinhold, Schloß Döhma  
Brot- und Teigwarenfabrik Döhma

Bautzen

„Curhabener Fischbratfische“ / Lauengraben 12  
54026

**Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H., Kornmarkt 34**  
empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse  
54024

**Künella Butter, Eier, Käse**  
Reichstraße 16  
54029

**Gutsmolkerei Prischwitz, e.G.m.b.H.**  
an den Fleischbänken 5, empfiehlt ihre Molkereierzeugnisse  
54028

**Stare & Pautler**  
Doh. Stare & Pautler / Kornmarkt 40 / Ge-  
sund. 1949, Vermis 5445 / Doh. Pautl.  
Bürogebäude, Doh. Stare & Pautler  
54025

**Görlitzer Schuhhaus**  
A. Jacobsohn  
Reichenstr. 24 Kaiserstr. 22  
54026

**Lederwaren u. Sportartikel**  
**T. Albert** / Lauengraben 10  
54027

Reserviert Nr. 10  
54029

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**Max Roßig**, Seminarstr. 4  
54027

**Bäckerei und Café**  
Paul Preuß, Weißauer Str. 107  
54021

**Otto Seilge**, Kolonialwaren  
Poststraße 1 - Poststraße 11  
54024

Gerhard Pfeiffer, Löbauer Str. 7  
Hind- u. Schweinfleischerei  
54026

Bruno Stiebig, Löbauer Straße 26  
Hind- Fleisch- und Wurstwaren  
54027

Dofar Lehmann, Fleisch- u. Wurst-  
waren, Neuherrn Lauenhstraße 26  
54028

**Molkerei Otto Weigold**  
empfiehlt alle Molkereierzeugnisse  
Schäferstraße 18  
54024

Helene Haufe  
Hinter Eise, Käse  
Quark  
Albertstraße 5  
54028

**Strumpf - Spezialverkauf**  
Inhaber E. Söhl  
zur Hofmark 7  
54028

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volkshawannen  
Haus- und Küchengeräte  
54159

**Marta Boßer**  
Kamenzer Straße 8  
Handarbeiten und alte Wolle • 6 Prozent  
24181

Carl Giehle, Schloßstraße 14  
Hüte, Mützen und Allgemeines  
54175

Hugo Wenzel, Carl Schunke Nachfl.  
Kolonialwaren, Spielzeug, Geschenk, Brief 7  
54175

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmer  
Schildstr. 14 - Metzger 84176

**E. Giebels**  
Jobs, Mehrzahl, Gerichtstraße 12  
54176

Pirna-Copitz

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei**  
**Bruno Böhme**  
Pillnitzer Straße 18 54157

**Germaniabad Copitz**  
Schillersstraße 18 / Telefon Nr. 45  
Sämtliche Bilder und Massagen  
54157

**Max Küchler**  
Brüder u. Kohlen Poststraße 18  
54151

B. Laurits, Lebensmittelgeschäft  
Liebethaler Straße 21  
54159

**Molkereiprodukte, Lebensmittel**  
Hans Dutschmann, Pillnitzer Straße 22  
54159

**Döhma**  
Empfohlene Rogenbrot und  
Eiertorten Marke Schloß  
54092

**Oswald Weinhold, Schloß Döhma**  
Brot- und Teigwarenfabrik Döhma  
54159

Inserieren bringt Erfolg

Bautzen

„Curhabener Fischbratfische“ / Lauengraben 12  
54026

**Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H., Kornmarkt 34**  
empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse  
54024

**Künella Butter, Eier, Käse**  
Reichstraße 16  
54029

**Gutsmolkerei Prischwitz, e.G.m.b.H.**  
an den Fleischbänken 5, empfiehlt ihre Molkereierzeugnisse  
54028

**Stare & Pautler**  
Doh. Stare & Pautler / Kornmarkt 40 / Ge-  
sund. 1949, Vermis 5445 / Doh. Pautl.  
Bürogebäude, Doh. Stare & Pautler  
54025

**Görlitzer Schuhhaus**  
A. Jacobsohn  
Reichenstr. 24 Kaiserstr. 22  
54026

**Lederwaren u. Sportartikel**  
**T. Albert** / Lauengraben 10  
54027

Reserviert Nr. 10  
54029

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**Max Roßig**, Seminarstr. 4  
54027

**Bäckerei und Café**  
Paul Preuß, Weißauer Str. 107  
54021

**Otto Seilge**, Kolonialwaren  
Poststraße 1 - Poststraße 11  
54024

Gerhard Pfeiffer, Löbauer Str. 7  
Hind- u. Schweinfleischerei  
54026

Bruno Stiebig, Löbauer Straße 26  
Hind- Fleisch- und Wurstwaren  
54027

Dofar Lehmann, Fleisch- u. Wurst-  
waren, Neuherrn Lauenhstraße 26  
54028

**Molkerei Otto Weigold**  
empfiehlt alle Molkereierzeugnisse  
Schäferstraße 18  
54024

Helene Haufe  
Hinter Eise, Käse  
Quark  
Albertstraße 5  
54028

**Strumpf - Spezialverkauf**  
Inhaber E. Söhl  
zur Hofmark 7  
54028

Pirna-Copitz

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volkshawannen  
Haus- und Küchengeräte  
54159

**Marta Boßer**  
Kamenzer Straße 8  
Handarbeiten und alte Wolle • 6 Prozent  
24181

Carl Giehle, Schloßstraße 14  
Hüte, Mützen und Allgemeines  
54175

Hugo Wenzel, Carl Schunke Nachfl.  
Kolonialwaren, Spielzeug, Geschenk, Brief 7  
54175

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmer  
Schildstr. 14 - Metzger 84176

E. Giebels  
Jobs, Mehrzahl, Gerichtstraße 12  
54176

Pirna-Copitz

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volkshawannen  
Haus- und Küchengeräte  
54159

**Marta Boßer**  
Kamenzer Straße 8  
Handarbeiten und alte Wolle • 6 Prozent  
24181

Carl Giehle, Schloßstraße 14  
Hüte, Mützen und Allgemeines  
54175

Hugo Wenzel, Carl Schunke Nachfl.  
Kolonialwaren, Spielzeug, Geschenk, Brief 7  
54175

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmer  
Schildstr. 14 - Metzger 84176

E. Giebels  
Jobs, Mehrzahl, Gerichtstraße 12  
54176

Pirna-Copitz

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volkshawannen  
Haus- und Küchengeräte  
54159

**Marta Boßer**  
Kamenzer Straße 8  
Handarbeiten und alte Wolle • 6 Prozent  
24181

Carl Giehle, Schloßstraße 14  
Hüte, Mützen und Allgemeines  
54175

Hugo Wenzel, Carl Schunke Nachfl.  
Kolonialwaren, Spielzeug, Geschenk, Brief 7  
54175

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmer  
Schildstr. 14 - Metzger 84176

E. Giebels  
Jobs, Mehrzahl, Gerichtstraße 12  
54176

Pirna-Copitz

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volkshawannen  
Haus- und Küchengeräte  
54159

**Marta Boßer**  
Kamenzer Straße 8  
Handarbeiten und alte Wolle • 6 Prozent  
24181

Carl Giehle, Schloßstraße 14  
Hüte, Mützen und Allgemeines  
54175

Hugo Wenzel, Carl Schunke Nachfl.  
Kolonialwaren, Spielzeug, Geschenk, Brief 7  
54175

Bäckerei u. Konditorei Karl Hollmer  
Schildstr. 14 - Metzger 84176

E. Giebels  
Jobs, Mehrzahl, Gerichtstraße 12  
54176

Pirna-Copitz

Besucht die beliebten **ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Wendischböhre  
Verkaufsstellen: Pirna, Schubgasse 14  
Jessen, 14 Lichtenhain, 24 Sebnitz, Lauta und Schillerstraße  
54157 Wendischböhre, 17 Bad Schandau, Kirchstraße

**Carl**

# Wir marschieren

zum Antikriegstag am 6. April und für den roten Arbeiterkandidaten am 9. April!

1. Zug Stellen 16.30 Uhr Oberplatz, Marschweg: Löbtauer, Altonaer, Peter, Gröbel, Löbtauer, Weißeritz, Altenbergsstraße, Schützenplatz.
  2. Zug Stellen 16.30 Uhr Warttheer Platz, Marschweg: Gottlieb-Keller, Oderwitzer, Grillparzer, Vennewitzer, Löbtauer, Kleßschod, Pennischer, Gröbel, Löbtauer, Weißeritz, Altenbergsstraße, Schützenplatz.
  3. Zug Stellen 16.30 Uhr Vogelndplatz, a) Stellen Rörnerplatz 15.30 Uhr, Marschweg: Vogelndplatz, b) Stellen Altstädt 15 Uhr, Marschweg: Peters, Vogelndstraße, Grubener, Oderwitzer, Weißeritz, Ludwig-Hartmann, Traube, Wittenberger, Vogelndstraße, Vogelndplatz, Gemeindeweg, Schandauer, Tittmann, Vogelndorf, Friedrichsring, Johannastraße, Marienstraße, Annen, Clemmings, Wettiner, Jahn, Körneritz, Paulinstraße, Schützenplatz.
  4. Zug Stellen 16.30 Uhr Bischofplatz, Marschweg: Bischofsweg, Dammerweg, Schlesische Straße, Schlesische Platz, Antonstraße, Marienbrücke, Körneritzstraße, Altenbergsstraße, Schützenplatz.
  5. Zug Stellen 16.30 Uhr Freiheitstraße, Marschweg: Freiheit, Bauhener Straße, Albertplatz, Theresien-, Hainstraße, Wilhelmsplatz, Marienbrücke, Körneritz, Altenbergsstraße.
  6. Zug Stellen 16.30 Uhr Leisniger Platz, a) 16 Uhr Sportheim Leisnig, Leisniger Straße, Schleiferberger, Bodlin, Augustusbrücke, Mohrenstraße, Leisniger Platz, Leisniger, Bürgerstraße, Moritzburger Straße, Moritzburger Platz, Leipziger, Antonstraße, Marienbrücke, Körneritz, Altenbergsstraße, Schützenplatz.
  7. Zug Stellen 16 Uhr Sportplatz Süd-Sellos, Dohnaer Straße, Marschweg: Dohnaer Straße, Teplitzer, Striehlener Straße, Blasiusplatz, Vismar, Bernhard, Bergstraße, Hohe Brücke, Ammon, Körneritz, Paracelsusstraße, Schützenplatz, Hauptstellplatz 17.30 Uhr Schützenplatz, Abmarsch 18 Uhr, Marschweg: Am Schiebhaus, Grüne, Reinhardt, Wettiner, Clemmingsstraße, Fischhofplatz, Friedberger Platz, Friedberger, Ammon, Nolte, Friedberger, Hohenholzstraße, Oberplatz, Tharandt, Schilling, Reilewitzer Straße, Politik-Wallwitz-Platz (Wolfrath, Auflösung)
- Erwerbslosenhochststelle stellt 17 Uhr Fischhofplatz.  
Plauener Betrieb stellt 16 Uhr Zwischen, Ede Bamberger Straße.  
Unfallbeitrag: Kampfplatte 10 Pfennig.

## GPD-Stadtrat verweigert Mietausgleich

Wohlhaber-„pflege“ des Stadtrats Kirchhof. Sein „kleineres Uebel“ für die Wohlfahrtsverweislosen Werkstätige, weht euch. Nein in die rote Klassenfront. Wählt den roten Kandidaten!

Wir beschließen uns am Donnerstag und Freitag vergangener Woche mit den Veränderungen auf wirtschaftlichem Gebiete die Verhinderungen, die ab 1. April in Kraft getreten sind, zu berichten. Das Geschehen des Haushaltsschlags durch die Schiedsregierung beträgt Millionen. Konnte von uns bereits in Bekanntmachung der Notverordnung darauf hingewiesen werden, wie dieses Geschehen auf Kosten der Werkstätigen — insbesondere der Wissensdurstigen — Meter geht, so sind wir heute in der Tag, verschiedene Erklärungen im Dresden zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen, die nach Zurücktreten der Notverordnung von uns gemacht wurden. Von der Schiedsregierung wurden Ausführungsbestimmungen erlassen, nach denen Wissensdurstige bis April 1932 von der Mietzinssteuer befreit werden, die sich aus dem Geschehen der Häuser, die am Ende der Mietzinszahlung vom Amtsvorsteher ergebende Ziffern in der Mietzinszahlung vom Amtsvorsteher zu erhalten.

### Wie sieht die Praxis aus?

Wie die Praxis aussieht, das zeigt die Behandlung der Mietzettel bei den einzelnen Amtsvorsteherstellen in Dresden. Bei diesen vorliegenden Betriebsordnungen erhielten die Inhaber, daß von einer solchen Verordnung nichts bekannt sei. Es konnten dementsprechend auch Erstattungen nicht vorgenommen werden. Die Differenz sei rechts von den Mietern zu zahlen. Wissensdurstverboten, die auf Grund der Veröffentlichung in der Presse sowohl wie auf Grund der Hinweise ihrer Vermieter an die Zahlung der Differenz aus Amtsvorsteher demüthigten, wurde folgender Zettel ausgehändigt:

„Dresden, am 31. März 1932.

Eine Erhöhung Ihrer Unterstzung aus der veränderten Beliebung der Miete ab 1. April 1932 ist nicht möglich, da in Ihre Unterstzung noch die Miete enthalten ist, die Sie vor dem 1. 1. 1932 gezahlt haben. Die Mietzinsnachzahlung nicht gelangt worden mit Rücksicht darauf, daß Sie ab 1. April 1932 die Miete wieder ungescheit auf den alten Satz erhöht. Sie zahlen auch ab 1. 4. 32 keine höhere Miete als Ende letzten Jahres.“

Fürsorgeamt.

Auf Anfrage der kommunalpolitischen Stadtvertretung ein Amtsvorsteher, Dr. Bischmann, wurde mitgeteilt, daß das Amtsvorsteher seiner Verantwortung habe, diese Mietzinsnachzahlung zu bezahlen. Sie seien — so wurde weiter erklärt — bei der vorangegangenen Sitzung am 1. Januar 1932 „großzügig“ gewesen und hätten den Mietzins, der im Amtsvorsteherdokument enthalten ist, abschändert gelassen. Infolgedessen sei jetzt keine Verantwortung, ob die Miete nur die Höhe der im alten Jahre zu zahlenden stecke, diese Differenz aus Amtsvorsteher zu bezahlen. Das Amtsvorsteher steht auf dem Standpunkt, daß, soweit in den Ausführungsbestimmungen der Schiedsregierung von Erstattung gesprochen werde, nur diejenigen Wissensdurstigen Mietzins gemeinsam, deren Hauswirte die volle Ablösung der Miete durchführen haben.

Hier zeigt sich, wie Sozialdemokraten praktisch die Verord-

## Hitler gegen Frauenwahlrecht!

Am 19. März tagte in München eine Konferenz der Frauenvorsteherinnen der Nazis. Hitler hielt in eigener Person den Referat. Hitler sprach aus:

„Im Deutschen Reich hat die Frau Fehler bei Aufbau und Produktionssprozeß. Die Frau gehört ins Haus, an den Nachtopf. Ihr Beruf ist der der Mutter...“

Was heißt das, Arbeiterväter und Arbeiterväterinnen?

Hitler gegen das Wahlrecht der Frau!

Hitler gegen die berufsständige Frau!

Hitler für die Versklavung im Haushalt und in den vier Wänden!

Eure Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, der Kommunistischen Partei, der einzigen führenden im euren Befreiungskampf!

## Warum Freispruch im Pelzschieberprozeß?

Der kommende Prozeß über Schiedsungen bei der Straßenbahn. Wo bleibt die Verantwortlichkeit der übergeordneten Behörden? Werkstätte, verlangt Antwort!

Am Sonnabend stand der Pelzschieberprozeß beim Polizeipräsidium nach vierjähriger Dauer seines Abschlusses. Er endete mit dem Freispruch des Regierungsamtmannes Schaele. Die Justiz, die im Volke keinen besonders hohen Kredit hat, ist durch dieses Urteil bestimmt nicht populär geworden.

Was das wesenhaftliche ist, der Ausgang dieses Prozesses hat auch in den Kreisen, die sonst dem Willen der Räuberjung gegen revolutionäre Arbeiter gleichmäßig gegenüberstanden, Empörung hervorgerufen. Zu offen zeigt sich hier der Klassencharakter der Justiz. Wenn der Staatsanwalt 1 Jahr, 6 Monate Justizhaus beantragte, muß doch bei ihm die Schuld aus dem Verlauf des Prozesses festgestanden haben.

Wie konnte das Gericht zu einem Freispruch kommen?

Allgemein sei auf, daß die Beratung des Gerichts 5 Stunden in Anspruch nahm. In der Begründung selbst heißt es, daß Schaele trotz des Freispruches sein Recht habe, Schadensforderungen für die verbüllige Unterhuchungshaft zu stellen.

Was soll das heißen?

Nach unserer Aufstellung gibt es nur zweierlei Entweder der Regierungsamtmann ist schuldig und dann mußte er seinen Elron erhalten, oder er ist unschuldig, und dann müßte ihm auch alles entschädigt werden. Durch die Ablehnung der Entschädigung ist das Urteil falsch widerlegt.

Was ist die Hauptfrage?

Herr Schaele hat die Freiheit erhalten. Daraus ändert auch die Tatsache nichts, daß der Staatsanwalt Berufung eingelegt hat. Schaele hat die Möglichkeit, ihn frei zu bewegen. Er wird die Freiheit auszunutzen versuchen.

Allgemein sei auf, daß der Regierungsrat als nächster Befehlshaber die von Schaele angeforderten Summen ohne besondere Prüfung angewiesen hat.

## Drohender Krieg gegen die Sowjetunion!

Heraus zur Massenkundgebung der KPD am Donnerstag, dem 7. April, in Watzkes Etablissement. Redner: Landtagsabgeordneter Bruno Siegel.

Handels- und das Vertrauen für angezeigt sieht, sie trägt die Verantwortung, von der sie niemand freisprechen kann.

Das ist der prangende Punkt.

Bei den Grossen gewinnt der Rote den Einbruch, daß nach all den Kräften und Stärken der letzten Zeit den Behörden solche Projekte nicht besonders gelegen kommen. Ruhe in allen Dingen ist die erste Würde. Um so mehr aber müssen die Werkstätten darauf drängen, daß hier endlich Schluß gemacht wird.

Auf der Kampf der Werkstätten wird hier die volle Klarheit erzwingen. Deshalb reicht euch ein in die rote Einheitsfront!

## Pelzschieber lebt Berufung ein

Herr Richter, der Pelzschieber am Polizeipräsidium, der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hat Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt hat gleichfalls Berufung eingelegt.

## Verleihungsschwindler am Werk

Der Vertreter Kurt Reimann, geboren am 17. 9. 1901 in Niederseifersdorf, dort wohnhaft, treibt seit längerem Zeit wieder Hypotheken- und Darlehensgeschäfte. Er meldet sich auf öffentlichen Aussichter Zeitungen und erlässt den gebuchtenen Vertragen, daß er den nachgelieferten Kredit gewähren will. Er bittet dann um Zulassung eines fiktiven Schilderung der Verhältnisse unter Beifügung von Photo. Am einem weiteren Schreiben bringt er zum Ausdruck, daß die Vergabe des Kapitals bei höchst günstigen Bedingungen des voller Aussichtung erfolgt. Als Unterlagen fordert er nur einen Verleihungsschein und 10 Mark Spesen. Reimann ist weder Schuldner noch Vermittler, ihm ist es nur darum zu tun, den Vorstand zu erhalten.

## Zahlung der Versorgungsgebühren für die Räderlichen Ruheländer usw.

Die Zahlung der Ruheländer, Werbegelder usw. für die Räderlichen Ruheländer, Räderlichen Arbeiter und sämtlichen Ruheländern erfolgt auf die erste Hälfte April 1932 am 6. April durch die zuständigen Ruheländer. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Zahlung der Ruheländer usw. an die Empfänger, deren Namen mit den Buchstaben A—G beginnen, in der Zeit vom 5. bis 10. April vorgenommen wird, während die Empfänger, deren Namen mit W—Z beginnen, die Zahlung in der Zeit vom 10. bis 15. April.

## Herunter mit den Strompreisen!

Kleinstromabnehmer, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinbetriebe, Kleinbauern!

In den Gemeinden werden die Preise für die Kleinabnehmer von Strom, Wasser, Gas stetig erhöht. Die verschiedenen Normen der Beliebung der Strom-, Gas- und Wasserpriize werden angewendet, um die breiten Massen durch Wucherpreise auszuplündern. Entgegen der Rettung vom Stellmeister vom 2. Februar werden tatsächlich die Strompreise, die Gas- und Wasserpriize in einem unerträglichen Maße erhöht.

Durch diese Ausplündierung der Werkstätten, die allein durch den Strompreiswucher betroffen sind, verlustet das Finanzkapital den Kontroll der Gemeinden und Einzelhändler an den Werkstätten Verbraucher abzuwählen. Die hunderte von Mil-

Frauen, heraus zum Antikriegstag!

3000 Frauen marschierten bei der Demonstration der 20.000 am 6. März in Dresden auf. 5000 Frauen ist das Ziel bei der Antikriegsdemonstration am 6. April. Alle Frauen stellen mit den Stadtteilen zur Demonstration.

Massen, die den Industrie-, Bank- und Agrarkapitalisten gehören, sollen durch die Amtsvorsteher der Wissensdurstigen eingezogen werden. Die Empörung über den Strompreiswucher, über die for-

## Wir werben für die rote Front

Die Ortsgruppe Görlitz berichtet: Mit bearbeiteten am Sonntag die Orte Mödlitz und Döbeln. Verkauft wurden 5 AKL, 10 Volksseiten und für 1 Mark Broschüre. Zählt die Partei wurden 2 Haushalte gemeldet.

Der 11. März hatte zur Gemeindewahl 50 Prozent Stimmzuwachs (Vorjahrswahl 22 Stimmen, Präsidiumswahl 28 Stimmen). Die Gründung einer Ortsgruppe wird in den nächsten Tagen folgen. Döbeln zieht die Illustrierte Bauernzeitung. Die Werbung für Görlitz wird sehr fortgeschreiten.

Werbung fortsetzen, in die Volkszeitung der Gruppe Görlitz. Alle Jungen müssen die Werbung verstehen. Alle Kräfte angepannt für den roten Kandidaten, den roten Volksaufstand und für die Stärkung der roten Einheitsfront!

## Internationale Protestaktionen

Gegen die Verfolgung der IJZ u. K. in der Tschechoslowakei  
Entschließung

Die am 1. April 1932 versammelten Mitglieder der Internationalen Arbeiterhilfe, Dresden, erhalten Kenntnis von dem Verbot unserer Brudergesellschaft in der tschechoslowakischen Republik. Die Versammelten sehen in diesem Verbot einen Schlag der Bourgeoisie gegen die Arbeiterschaft. Diese Maßnahme erhält ihren besonderen Stempel dadurch, daß sie gerade in diesem Moment durchgeführt wird, wo die IJZ der hungrigen Bevölkerung Karpathorjans Hülfe bringt. Wir 2000 Mitglieder der IJZ Dresdens erheben sinnvolle Protest gegen diese Unterdrückungsmaßnahme und sprechen dem tschechoslowakischen Proletariat unsere heisste Sympathie aus.

Heute Dienstag, den 5. April, 19.30 Uhr, spricht im Freital im Schäßlichen Woll, der Genosse Weidauer, Essen, über „Die Kirche und der Krieg gegen die Sowjetunion“ Eröffnet in Mainz!

## Wieder Schnellgericht!

## Bom Zeugen zum Angeklagten

**Spatzlerstod wird als Waffe erklärt. 3 Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen Waffengesetz**

Die nationalsozialistischen Terrorgarden des deutschen Kapitalismus hatten die Nacht vom 11. zum 12. März auf den Arbeitertorto Bannewitz einen Überfall geplant, wie sie ihnen mehrere Soldaten im Reich auf ausgesprochene Arbeitertorto durchliefen haben. Die Bannewitzer Arbeiter hatten von diesen Vorhaben Wind bekommen und richteten einen Parteidienst ein, um ihre Wohnungen und ihr Arbeiterviertel zu schützen. In dieser Nacht hielt nun eine solche Streife zwei verdächtige Personen an, die sich als Ortsbekannte und vollkommen harmlos erwiesen, die denen sich die Arbeiter noch entzuldigten und sie ohne weitere Belästigung ihres Weges gehen ließen.

Wegen diesem nichtsagenden Vorfall hatten sich am Montag, dem 4. April, nun die Arbeiter Weinhold und Tieze aus Bannewitz vor dem Schnellgericht zu verantworten. Sie waren wegen unbefugten Waffentragens, die aus einem Stadl und angeblich aus einer Pistole geübten haben sollen, angeklagt. In der Beweisaufnahme stellte sich aber heraus, daß sie keine bewaffnete „Waffentragende“ im Bezug hatten. Bei der Zeugenerneidung erkannte sich nun, was noch nie bei dem deutschen Gerichten vorgekommen ist, daß vom Staatsanwalt gegen den Jungen Kneifel, der als Zeuge zugab, daß er in der fraglichen Nacht einen Stab bei sich geführt habe, da auf den Straßenplatzen war, und diesen aus Angst auf sein Bein, das er vor Jahren gebrochen hatte, gedreht, vorgegangen wurde. Dies

war der Anlaß den Zeugen auf die Anklagebank zu legen, da nach Aussage des Herrn Staatsanwaltes dieser Spazierstod einen Verstoß gegen das Waffengesetz bedeutete.

Genosse Dr. Helm, der die Verteidigung aller drei Angeklagten übernommen hatte, wies in seinen Ausführungen nach, wie bei den beiden anderen Arbeitern, auch für Kneifel eine Freisprechung nur in Frage kommen kann, da er seinen Stoff nur zum persönlichen und nicht für politische Zwecke verwendete habe und ihm auch nichts anderes nachgewiesen werden kann. Das Gericht verurteilte den Arbeiter Kneifel wegen Verstoß gegen das Waffengesetz zu drei Monaten Gefängnis. Die anderen Arbeiter Tieze und Weinhold wurden freigesprochen.

Dieses Klassenurteil zeigt erneut, mit welchem Blaß bei der deutschen Justitia gemessen wird. Trotzdem der Staatsanwalt in seinem Plädoyer selbst sagte, daß der Spazierstod nicht als Waffe im technischen Sinne angesehen werden kann, wird der Arbeiter verdonnert. Ob das Gericht der Nazis, die wegen solchen Fällen auf der Anklagebank sitzen, auch so handeln wird? Wir wissen, daß dies nicht der Fall ist, deshalb hat zur roten Kämpferfront, kleine in die KPD und kämpft mit ihr gegen Faschismus und Klassenjustiz! Am 10. April gibt eine Stimme dem Kandidaten der Arbeiter, Ernst Thälmann.

## So sehen sie aus die SPD-Führer von Cöllmannsdorf

## Sozialfaschisten ziehen Arbeiter vor den Rad!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 464)

Cöllmannsdorf: „Zu einem blutigen Kampf einer wahren Rasse“, so überschreibt die Freitaler Volkszeitung vom 26. März 1932 ihren Schmähsatirfel gegen Funktionäre der KPD.

Der SPD-Schulmeister Wilhelm Neupold in Cöllmannsdorf berichtete dort von einem Prozeß, welcher sich am 21. März in Tharandt abgespielt hat. Neupold wurde von unserem Gen. Al. Schneider als das beschuldigt, was er ist und was er war auch bei seinen eigenen Parteigenossen befann ist. Neupold nimmt es mit der Wahrheit nicht so genau, wenn er damit erreichend kann, einen Kommunisten etwas auszuweichen, er verzerrt das Prinzip, wie seine Führer, den Gegner seien mit Dreck beworfen, es wird sonst etwas hängen bleiben.

Gen. Schneider prangerte ihn in der Öffentlichkeit deshalb gehäuft an. Neupold war empört und lief zum Rad!, aber er flügte nicht selbst, sondern lief zum Bezirksschulrat und ließ durch diesen bei der Staatsanwaltschaft gegen die Genossen M. Schneider und Al. Schneider öffentliche Anklage erheben. Zum Leidwesen dieses tapferen Schulmeisters stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die beiden Genossen ein. Als aber die beiden Genossen in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung wieder einmal die Wahrheit sagten, lief er wieder zum Bezirksschulrat und wiederum wurde durch die Staatsanwaltschaft Klage erhoben. Gen. M. Schneider erhält einen Strafbescheid über 20 Mark und Gen. Schneider über 30 Mark, möglicher Berufung eingezogen wurde. In der Verhandlung am 23. März bei dem Amtsgericht Tharandt wurde trotz aller Anstrengungen des Herrn Neupold der Gen. Schneider auf Kosten des Staatsrates freigesprochen. Das verschweigt der tapfere Herr Neupold in seinem Schwindschreiben wohlweislich.

Ran zum Fall des Gen. Schneider. Hier ließ Neupold alle Minen sprühen, um seinem verhaschten Gegner eins auszuwerfen. Er wußte selbst vor Unwissenheiten nicht zurück. Gen. Schneider rechnete in aller Offenheitlichkeit mit Neupold gehörig ab und erinnerte ihn an seine Schmäherien, s. d. daß er einen Gemeindebeamten der Protokollabteilung beschuldigte, und dann stach war, daß der betreffende auf Zureden die Klage zurückzog, und daß ihm sein eigener Parteigenosse in einer öffentlichen Schulauskunftsprüfung einen Pünktchen nenne. Weiter ließ er durch einen seiner Parteigenossen das Gerücht verbreiten, der Gen. Schneider schwebe sich nicht, als Kassenwart der kleinen Siedlung statt 2 Prozent Mantogeld 5 Prozent zu fordern. Da mir wollte Neupold erreichen, daß der Gen. Schneider nicht wieder gewählt wird, oder auch, daß dieses Lügen gewebe brach zusammen. Gen. Schneider erinnerte Neupold weiter daran, daß er ihn abends 21.30 Uhr und morgens 6.30 Uhr in seiner Wohnung aufsuchte und schließlich bat, er solle ihm doch behilflich sein, seine Parteikollegen Ewald und Hochgemuth zu erledigen, sonst sei er erledigt. Auch hielt ihm der Gen. Schneider vor, daß er in seiner Anzeige gegen Gen. Schneider zu den Jungen veranlaßt hätte, die Auslagen zu unterschreiben. Nicht konnte Herr Neupold in Abrede stellen, jämmerlich gewisst nahm er auf der Zeugenbank Platz. Realistisch: Genosse Schneider erhält wegen formaler Beleidigung 10 Mark Geldstrafe. Daraus machte diese KPD-Peukette einen Erfolg für sich.

Wenn Neupold in der Freitaler Volkszeitung schreibt: „Schade, daß nicht ganz Cöllmannsdorf bei dem Termin angetreten war“, so scheint er nicht zu wissen, daß 23 Personen aus Cöllmannsdorf anwesend waren und der Zuhörerraum so überfüllt war, daß viele stehen mußten. Aber genauso Herr Neupold, sie haben noch Respektlosigkeit, ihre Nachbäuer nach Freitaler

## Kommunalfaschismus — „kleineres Uebel“ der GPD

**Alles im selben „100 Jahre Selbstverwaltung“. Nur der Sozialismus bringt Demokratie. Erklärt**  
**Arbeiterkorrespondenz 463)**

Seithenendorf. Innerhalb eines Vierteljahrs eine einzige Gemeindewahlserneidigung. Was geschah in dieser Sitzung? Abhängigkeit der kostenlosen Totenbestattung, Einführung der Feuerwehrsteuer und Erhöhung der Grund- und Gemeindesteuerzuschläge durch diktatorische Maßnahmen von Seiten der Amtshauptmannschaft. Der Bezirksausschuß legte die Fürsorgeabgabe herab. Trotz ungemeiner Elendslage der Fürsorgeempfänger, haben hier also die Gemeindewordneten nichts zu sagen. Der Bürgermeister regiert allein, dabei steht aber fest, daß der Kran der Gemeinde immer weiter vor sich geht und der finanzielle Zusammenbruch steht leicht. Auf militärisch-politischem Gebiet keine Sanktion der Mieten, trotzdem feststeht, daß das reale Einkommen der Gemeindemitglieder hier herabgesunken ist, z. B. 30 Prozent. Die Mieterschaft hat den Kampf eröffnet und streift. Auch hier triumphiert die Reaktion, Hand in Hand mit den Nazis und Sozialdemokraten ist dem Gemeinderat die Erdmächtigung erteilt worden. Maßnahmen gegen diesen Streit zu treffen. Dieses wird aber die Neuordnung nicht abhalten, die Kampffront zu verstetzen und zu verstetzen. Alle Maßnahmen werden an dem geschlossenen Willen abprallen. Darum ist die Deutsche Verfassung nur ein Stil Papier, denn nach dem Auspruch Passales

heißt es: Verlassungsfragen sind Machtfragen. Es muss die Arbeiterschaft die politische Macht hat, gibt es Schiedsgericht und proletarische Demokratie.

## Wieder Nazisverbrennen in Dresden

Starke Empörung bei den SPD-Arbeitern

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 463)

Die Nazis marschierten am Sonntag in geschlossenem Trupp nach dem Holbeinplatz. Nach der Auflösung zogen sie zu den Städtern.

Auf der Hauptstraße präsentierte sie sozialdemokratische Arbeiter. Diese blieben bloße Büsche die Antwort nicht gaben. Nach dem Vorfall ereignete Diskussionen der SPD-Arbeiter. Die Haltung der Polizei, welche die Nazis und die NSDAP-Arbeiter, hier wurde ihnen ein lautes Schaukundertreffen erlaubt über die „Drei Freunde“ nicht ausgestrichen. Die Nazis unter der Parole: „Wählt Hindenburg“ marschierten.

## Polizei gegen „Eiserne Front“-Prote

Arbeiterkorrespondenz Nr. 463)

Nach Schluss der „Eiserne Front“-Demonstration am Sonntag erregte sie auf dem Alberplatz ein Zusammentreffen zwischen den Demonstranten und Polizei. Als ein Trupp zu den Alberplatz polizierte, riefen plötzlich einige Arbeitern den Amtshauptmann der Polizei heraus. Der Befehl vom Richter erlaubte mit Sammelnippelschlägen und Rüppelstößen müssen die SPD-Arbeiter von der Polizei in die Königsbrüder Straße gehen.

Aus den Aussichten der SPD-Arbeiter kann man die neueste Empörung erkennen. Eben demonstrierten sie auf Hindenburg und die Republik, um einige Zeit später von Polizei dieser Republik gehetzt und geschlagen zu werden.

„Das muß anders werden!“ „Wir müssen, daß die Republik nicht unsere Republik ist.“ So äußerten sich nach dem Zusammentreffen einige SPD-Arbeiter. So ist die Bildung der Eiserne Front, die sich heute noch in dem Gewebe liegen, die wir würden zum ernsthaften Kampf gegen den Faschismus eintreten.

SPD-Arbeiter, ihr sollt gewillt sein zu kämpfen, aber wir sind verknüpft auch über Hindenburg an Hitler. Sollt ja nur Einheitsfront! Am 10. April eine Stimme für Thälmann, für die KPD, für ein freies sozialistisches Deutschland. Deutet am 6. und 9. April mit der KPD.

## Scheringer-Kundgebung

Donnerstag, den 7. April, 20 Uhr, in den Azalsälen, Fischhofplatz. Bericht über den Prozeß gegen den Gen. Scheringer vom Reichsgerichtsreferenten: Graf Sternbeck-Fernsi, Berlin, Willi Windisch, Leipzig. Unterkostenbeitrag 10 und 20 Pfennig. Vorbeh. polizei. Gel. Rote Hilfe, UB Dresden.

Achtung! Referentenzusammenkunft der roten Sportfreunde im DSV-Heim muß besonderer Ursache wegen ausfallen und wird verschoben. Termintreffer: Agitierung Dresden der KG für rote Sportfreunde

Massenkundgebung mit Demonstration am 8. April. Stellplatz Holbeinplatz 19.30 Uhr. anschließend Kundgebung VB 7 u. 8

Kirche und soziale Not

Diesen Themen behandelt Genosse Lehrer Schmitz Pirna, am Mittwoch, dem 6. April, in einer öffentlichen Versammlung in den Blumensälen. Teilnehmende erscheint in Massen!

## Lobensmitteltumulte in Rußland?

Darüber sprechen heute Dienstag, 10 Uhr, im Keglerheim, die Rußlanddelegierten Götz (SJV) und Völkel. Unterkostenbeitrag 15 und 30 Pfennig. Erscheint in Massen!

Bund der Freunde der Sowjetunion

Die Roten Fackeln spielen heute Dienstag, 14 Uhr, im Bürgerhaus Löbau in einer Jungenerwerbsversammlung. Eintritt 5 Pfennig. Erscheint in Massen!

## Antikriegstag am 6. April in Coswig

Stellen zur Demonstration 16.30 Uhr, Feldschlößchen Hauptstraße. Ansprache Knösel, MdR

## Note Versammlungsoffensive

Mittwoch, den 6. April:

Heidenau: Deutsches Turnhaus, 20.00, Torgau

Kleinwolmsdorf: Volmers Hof, 20.00, Rositz

Leubnitz: Mittelschänke, 20.00, Böhlitz

Burgwitz: Bölters Gasthof, 19.30, Voith

Borsdorf: Gasthof, 20.00, Al. Ebert

Kaitz: Ratskeller, 20.00, Winter

Dohna: Teichschänke, 19.30, Chelsch

Ilschwitz: Goldene Krone, 20 Uhr, Radisch

Überoder, Sach., Schweiz: 20 Uhr, Karl Meigner

Ebersberg: 20 Uhr, G. Schöne, Pirna

Dresden: Blumenstraße, 19.30 Uhr, Schmid

Kötzschenbroda: Frauenversammlung, Alte, zur Aus., 19.30 Uhr, Anna

Dresden-Laußig: Ratskeller, 19.30 Uhr, Schäfer

Vogelsdorf: Gasthof, 19.30 Uhr, Szepanski

Balditz: Gasthof, 20 Uhr, Weigel

Pößnitz: Gasthof, 20 Uhr, UBB

Töpfers Wehlen: Gasthof, 20 Uhr, UBB

Oberlausitz

Radeburg: Erbgericht, Einwohneramt, 20.00, Seitz

Merseburg: Gasthof, Einwohneramt, 20.00, Zimmer

Ruppertsdorf: Schützenhaus, Einwohneramt, 20.00, Riegel

Überherrn: Kreishaus, Einwohneramt, 20.00, Seitz

Schmölln: Erbgericht, Einwohneramt, 20.00, Seitz

Tharandt: Gasthof, 20 Uhr, Rödel

Donnerstag, den 7. April:

Freital-Niederhäslich: Gasthof Rosenthal, 20 Uhr, Seite Zweite

Gaschwitz: 20 Uhr, R. Metzner

Überwitzelersbach: Gasthof, Bäuerchen, 20 Uhr, Freital

Strehla: Gasthof zur Sonne, 20 Uhr, Bögel

Schönau: Baumgarten, 20.00 Uhr, UBB

Überherrn: Schmid's Hof, 20 Uhr, Rödel

Bischöfsweida, Schützenhaus, 20 Uhr, Rödel

Neusalza-Spremberg: Kreishaus, 20 Uhr, Hermesz, Seitz

Kreischa: Erbgericht, 20 Uhr, UBB

Gulmühle: Erbgericht, 20 Uhr, Menzel

Schlegel-Büttendorf: Deutsche Eiche, 20 Uhr, Freital

Kamenz: Erbgericht, 20 Uhr, Nadel, Seitz

Rittig: 20 Uhr, Elmayer

Wölzdorf: Sülze Gasthof, 20 Uhr, Rositz

# Jeder Betrieb eine rote Burg!

## Die Betriebe als Mittelpunkt unserer gesamten Parteiarbeit

„... Es darf keinen Beschluss der Partei geben, keine Resolutionen, keinen Plan bei der Kampagne, bei deren Ausarbeitung die Betriebsenden Genossen sich nicht die Frage stellen: Welche Bedeutung hat dieser Beschluss für die Betriebe und ihre Arbeit? Welche Aufgaben ergeben sich aus diesem Beschluss für die Betriebszellen? Welche Möglichkeiten kann man bei dieser Frage den Betriebszellen einräumen?“

(Genosse Thälmann auf dem Februar-Plenum des ZK 1932)

Mit solcher Eindringlichkeit und Schärfe wie auf dem Februar-Plenum ist bisher noch nie die Frage der vollen Konzentrierung unserer ganzen Kräfte auf die Betriebsarbeit gestellt worden. Genosse Thälmann bezelchnete in seinen Ausführungen

die Einstellung der ganzen Partei und besonders ihrer leitenden Organe auf die Betriebsarbeit als eine der wichtigsten Lebensfragen für die Partei.

Die fiktiv hältgefundene Arbeitskonferenz der Volks- und Kultuspolitik, der Reichstags- und der Fraktionleiter der KPD handelt ganz im Zeichen der Überwindung der Schwächen und des vollen Einsatzes der Kraft der Partei auf die Betriebsarbeit. Das Zentralkomitee hat jerner die Zellenteile der größten und wichtigsten Betriebszellen Deutschlands über Ostern nach Berlin berufen, um in direkter persönlicher Führungnahme mit diesen wichtigsten Funktionären der Partei die Lage in den Betrieben und die Aufgaben der Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftler konkret zu besprechen und im einzelnen festzulegen.

betriebsführten und diese Belegschaften, angefangen von der polnischen Polizei bis zum Massenstreik durchzuführen.

### Großart die Mehrheit der Arbeiterklasse

Auch beim Stand von 7 Millionen Gewerkschaften verringert sich die Rolle der Betriebe und die Bedeutung der Rolle der in den Betrieben beschäftigten Massen keineswegs. Im Gegenteil, je wichtiger die Stelle wird, auf deren Erfüllung die Bourgeoisie ihre Nachstellung aufrecht erhalten kann, um so mehr nimmt die Bedeutung der Betriebe. Von diesem Standpunkt aus gesehen ist es nur zu begreiflich, daß die Bourgeoisie der Sozialdemokratie wie den Nationalsozialisten in jeder Beziehung im Kampf gegen die Betriebe der Kommunisten und revolutionären Arbeiter, in die Betriebe einzudringen, jede Unterstützung angedeihen läßt. Überzeugung der Betriebsrätewahlen, Burgfrieden, Unterbindung der Begehung von Betriebszerrissen, Abglättungen, Betriebsstillung und Einsatz von Polizei, Organisierung von Betriebspolizei, Betriebspolizei und Denunziantentum. Mit der weiteren Ausbreitung der Arise, die mit der weiteren Einigung des Produktionsapparates und damit der Profitquelle wird, die Bourgeoisie ihre Maßnahmen gegen die revolutionäre Arbeit im Betrieb noch mehr verschärfen, weil sie das bewußt ist, welche außerordentlich große Gefahr für den Bestand des Kapitalismus darin besteht, wenn in den Betrieben die KPD und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition entscheidenden Einflug auf die Belegschaft des Betriebes gewinnen. Indem wir die Schwierigkeit dieser großen Aufgabe anerkennen, muß für uns alles darauf ankommen, das Zuständigkeitsbereich der Partei in den Betrieben und vor allem in den Großbetrieben zu liquidierten. Dabei kann für uns nur die Frage entscheidend sein, nicht die Schwierigkeit allein schwanken, sondern diese zu überwinden. Dazu gehört neben einer tiefgründigen allgemeinen Erkenntnis der unbedingten Notwendigkeit der Errichtung der Basis der Partei in den Betrieben vor allem die Aktivierung unfeier Betriebszellen, die Erweiterung des Bewußtseins des jeden im Betrieb lebenden Genossen, daß er an einem der wichtigsten und entscheidenden Punkte der revolutionären Klassenfront steht und daß es von der Arbeit der Kommunisten im Betrieb mit der aktiven Unterstützung aller revolutionären Kräfte außerhalb des Betriebes abhängt, die entscheidende Aufgabe, die Mehrheit der Arbeiterklasse, und besonders die entscheidenden Sichten, die Betriebsarbeiter und -arbeiterinnen, das Proletariat zu gewinnen.

Das ist nur möglich, wenn die Partei und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition in der Vertretung der Interessen der Betriebsangehörigen, in der Organisation des Kampfes um Lohn und Rent versteht, die Betriebsdelegierten über die Gefahren des imperialistischen Krieges, über die Notwendigkeit des Schutzes Chinas und der Sowjetunion aufzuhüllen, durch ihr Wirken im Betrieb Belegschaft der Belegschaft gegen den Krieg

### Kampf gegen den imperialistischen Krieg

Die Organisation des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg steht im Mittelpunkt unserer revolutionären Arbeit in den Betrieben. Die erfolgreiche Führung dieser Arbeit hat zur Voraussetzung die unmittelbare Verbindung vieler Fragen mit der Organisierung des täglichen Kampfes für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, gegen jeden Formen Lohnraub, sei es auf dem Wege der täglichen Aufford- und Stückpreisreduzierung oder durch Abkommen zwischen den reformistischen Gewerkschaftsbürokratie und den Unternehmern oder durch die Praxis der Notabordnungen. Kommunisten und revolutionäre Gewerkschaftler, Angehörige revolutionärer Organisationen im Betrieb, Mitarbeiter von betrieblichen Einheitsorganisationen und antifaschistischen Betriebszellen, rote Betriebsräte und revolutionäre Betriebszellen, sie alle bilden unter Führung der kommunistischen Zelle der Partei und des Jugendverbands und mit Unterstützung des Betriebsrates und der Gewerkschaften revolutionäre Arbeiter der revolutionären Kämpfen organisierten Haltung, die ganze soziale Kraft auf die Eroberung des Betriebes durch Bildung der Kämpfenden zu erfolgreichen Kämpfen gegen Krieg und Hunger gerichtet sein muß.

Die bevorstehenden Präsidenten- und Parlamentswahlen werden von dem Gesichtspunkt der außerparlamentarischen Widerstand der Arbeitermassen geführt. Es gilt, diesen Massen im Bereich des engen Zusammenhangs von Krieg, geistiger Ausbeutung, Massenarbeitslosigkeit und politischer Unterdrückung, mit den Lügen, den Versprechungen und der Propaganda, die die Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftler die sozialrevolutionären Aufgaben in der Entwicklung einer wirtschaftlich revolutionären Strategie und Taktik.

Von den Betrieben aus muß der Hauptkampf gegen die Politik des kleineren Uebels, jener Politik der Entmahnung der Arbeiterklasse durch die SPD im Auftrag der Brüderregierung für die Aufrechterhaltung des markten Kapitalistischen Systems, geführt werden. Im Kampf gegen die soziale Hauptlinie der Bourgeoisie, der SPD und ihrer „links“ Allianz, der SWP und den Tagesschriften, in der Abwehr der nationalsozialistischen Betriebe, Girokasse unter der Arbeiterschaft zu haben, haben die Betriebe den entscheidenden Platz in der revolutionären Front, haben die Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftler die sozialrevolutionären Aufgaben in der Entwicklung einer wirtschaftlich revolutionären Strategie und Taktik.

### Vorbereitung von Aktionen

Die bevorstehenden Wochen und Monate müssen in höchster Form nicht dagewiesenem Maße die Kommunisten in den Betrieben an der Arbeit finden. Solche Höhepunkte, wie der Antifaschisttag am 8. April, der Reichsvertragskongress am 10. April, die Wahltag am 10. und 24. April, der Hungermarsch in Sachsen am 15. April der rote Volksentscheid am 17. April u. der 1. Mai müssen einen gewaltigen Höhepunkt in den Betrieben, in den Betriebsabteilungen finden. Täglichliche Agitation und Werbung, Betriebszeitungen und Arbeiterkorrespondenzen, unteile revolutionäre Presse und Malteserliteratur, müssen zur Organisation von Abteilungs- und Belegschaftskommunen im größten Umfang eingesetzt werden. Für die Partei, für den KPD, für die KSG und die revolutionären Verbände wie wir unter Preßburg in den Betrieben die Werbung, die Gewinnung von Betriebsarbeitern und -arbeiterinnen und -Jugendlichen mit größter Energie organisiert werden. Alles das aber ist Vorbereitung für die Hauptaufgabe, nämlich von Auslösung von Aktionen für den Kriegskampf. Für den Schluß des kämpfenden kleinen Proletariats und der Sowjetunion, für die Mobilisierung für die Organisation wirtschaftlicher Kämpfe und des politischen Massenstreiks. In der Erfüllung dieser großen und gewaltigen Aufgaben wird und muß sich zeigen, ob die ganze Partei und vor allem die Betriebszellen selbst in der Verfehlung der Methoden ihrer Arbeit vorwärtsgekommen sind, muß sich zeigen, ob, wie der Genosse Thälmann ausschreibt, die Betriebe zum wirklichen Schwerpunkt unserer Arbeit geworden sind.

### Mit allen Kraft gegen das „kleinere Uebel“

Sozialdemokratie, reformistische und christliche Gewerkschaftsführer versuchen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, ihre Stellungen in den Betrieben gegenüber dem Anstrich der Kommunisten und der revolutionären Gewerkschaftler zu verteidigen. Solange ihnen das mit Erfolg gelingt, solange nicht die Kommunistische Partei versteht, durch Gedenken ihrer ganzen Kraft die Stellungen der Streikbündigkeiten zu erkennen, zu schwächen und schließlich zu vernichten, solange wird der unheilvolle Einfluss der Sozialdemokratie noch wie vor das endende Ende. Wort in der Abhaltung der Arbeiter vom Kampf um ihre ökonomischen und politischen Forderungen sprechen, werden die revolutionären Gewerkschaftsführer den Streikbündigkeiten beitreten, im Bündnis mit dem Unternehmertum alles tun, um die Arbeiter und Arbeiterinnen im Sinne der Politik der Sozialdemokratie, im Sinne der Politik der Brüderregierung und des „kleineren Uebels“ zu beeinflussen.

Die Betriebe, vor allem die Großbetriebe der chemischen, der Metall- und Bergbaustrukturen, der Eisenbahnen und des Verkehrs sowie andere wichtige Industriegruppen, sind die Grund-

lage der imperialistischen Politik der deutschen Bourgeoisie. Solange die Bourgeoisie durch ihre soziale Hauptlinie, die SPD, in den Betrieben entlastende Einfluss auf die Belegschaften hat, so wird es ihr gelingen, ihre Politik durchzusetzen auf Kosten des Proletariats.

Die Erkenntnis ist nicht neu, sie ist so alt wie der Kampf des revolutionären Proletariats unter Führung der KPD gegen die Bourgeoisie, bedahlt steht auch nicht die Aufgabe der Konzentrierung der revolutionären Kräfte auf die Betriebe als neue, als allein aus der gegenwärtigen politischen Situation in Deutschland sich ergebende Aufgabe, sondern alsständige Aufgabe der Kommunistischen Parteien überhaupt auf der Tagessetzung. Denn das immer wieder darauf hingewiesen, daß die revolutionäre Partei vor allem in den Betrieben, in den Fabriken und Werkstätten verankert sein muß. Aber auch vom Standpunkt der Organisierung eines erfolgreichen Kampfes gegen den imperialistischen Krieg gesehen, ist es klar, daß die Möglichkeit dazu nur in dem Maße gegeben ist, als die Kommunistische Partei versteht, die Betriebsdelegierten über die Gefahren des imperialistischen Krieges, über die Notwendigkeit des Schutzes Chinas und der Sowjetunion aufzuhüllen, durch ihr Wirken im Betrieb Belegschaft der Belegschaft gegen den Krieg

### Brand'erlisten in ihrer wahren Gestalt

## Helfershelfer des Reformismus

Auflösung der Zimmererfiliale Limbach und Flöha. Revolutionäre Führung ausgeschlossen. Mitgliederversammlung Flöha gegen diesen Schandstreik. Kameraden, hinein in die KPD!

Wie die Renegaten ihren Kampf um die Arbeiterschaften aufstellen, zeigt der geläufige Arbeiterschaft am deutlichsten der Brand'erlisten Malte, Vorsitzender der Zimmererfiliale Chemnitz. Er löste die unter oppositioneller Führung stehende Bezirksfiliale Limbach und Flöha auf und schloß die führenden Kameraden aus. Auf einer zusammengezogenen Delegiertenversammlung führte Malte einen Beschluss herbei, daß in diesem Jahre keine Neuwahl zur Ortsverwaltung stattfinden soll. So glaubte er die brand'erlistische Fertigung seit in den Sattel gehoben zu haben. Die oppositionellen Zimmerer aber machten ihm einen Strich durch die Rechnung.

Am 1. April hat in Flöha eine Mitgliederversammlung des Zimmererverbandes stattgefunden, die zu den Terrormöglichkeiten der Gewerkschaftsbürokratie Stellung genommen hat. Nach eingehender Ausprobung wurde in dieser Versammlung nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute tagende Mitgliederversammlung des Zimmererverbands Flöha nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Auflösung der Organisation und dem Ausschluß

der besten Kameraden Freien und Weidner aus dem Verbande, durch den Brand'erlisten Malte. Die brand'erlistische Führung des Zwillingsverbandes hat jenes Mitbestimmungsrecht der Mitgliedschaft bestätigt. Malte hat die Bezirksfiliale des Zimmererverbandes zerstochen. Malte ist ein Agent der Bourgeoisie. Er spaltet die Zimmererorganisation im Auftrag der reformistischen Bürokratie, um die Kämpfe der Zimmerer gegen die Lohnabnahmen und Verschlechterung der Sozialversicherung zu verhindern. Die Mitgliederversammlung bestätigt im Interesse des Einheits der Zimmererorganisation und zur Weiterführung der Bezirksstelle den kooperativen Nebeneintritt in den Einheitsverband für das Handgewerbe Flöha.

Die Mitglieder des Lödauer Zimmererorganisationen lassen sich von dem Renegaten Malte und dem sozialdemokratischen Hauptverband ihrer Organisation nicht verzögern. Sie stellen sich geschlossen hinter ihre revolutionäre Führung und fordern alle Kameraden der Bezirksstelle Flöha auf, diesen Beschluss durchzuführen. Alle Kameraden in den roten Einheitsverband und in die KPD.

## Buchdruckerbürokratie in der Unternehmerfront

Die Verhandlungen über den Neubeschluß des Montagsabends für das Buchdruckerwerk unter Vorst. Prof. Dr. Brahn wurden am 30. März aufgenommen. Die Unternehmer beharrten auf ihrem reaktionären Tarifbestand. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsdelegierten verzögerten auf die Durchführung ihrer gestellten Scheinantrede. Sie geben eine Erklärung ab, in der sie am Schlüsse formulieren, daß sie ihren Anteil an Verlängerung des bisherigen Tarifvertrages aufrechterhalten.

Damit ist eindeutig bewiesen, daß die Gewerkschaftsdelegierten auch in diesem Falle auf die Durchführung ihrer gestellten Anträge verzichten und dem Vorstand der Unternehmer Vorabestehen; denn der heutige reaktionäre Tarif hat es den Unternehmern die Möglichkeit zu den weiteren reaktionären Vorstößen gegeben.

Die graphische Arbeiterschaft Deutschlands muß nun, nachdem der Beweis geliefert ist, daß bei den reinen Verhandlungen nichts Erstrebbares herauskommt, in jedem Betrieb den Kampf für ihre elementaren Forderungen, für die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich, für die Wiedereinführung des im Januar 1933 erreichten Lohnes aufnehmen.

Brauns und Geberings Parteigenossen fordern Lohnabbau

Grapharbeiter sollen 10 Prozent unter Tarif arbeiten.

In Chemnitz ist dem Kreisler Udermann und Wiedermann

bei fordert er 40 Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, ja er verlangt sogar, daß die Grapharbeiter 10 Prozent unter dem Tariflohn arbeiten sollen. Die Grapharbeiter finden hier wieder bestätigt, was wir Kommunisten so oft gelagt haben, daß die DGB-Bürokratie mit den großen Waldbesitzern und den hohen Tarifverwaltung der Regierung Braun-Seeberg eine Verjährungszeit nach der anderen für die Grapharbeiter durchschlägt. Schuhardt, der Vorsteher von Braun und Seeberg, empfiehlt den Grapharbeiter, sich einen noch größeren Lohnabbau im Interesse des kapitalistischen Preishangs gefallen zu lassen. Die Grapharbeiter in den preußischen Gebieten werden genau wie in Bayern, Baden, Württemberg und Anhalt den Kampf gegen den Lohnabbau organisieren und führen und dem Rundfunk der Kommunisten ihre Stimme geben.

### Hamburger Pakarbeiter streiken

Die Belegschaft der Hamburger Eisenbahndirektion ist in den Streik getreten. In einer sotigelundenen Betriebsversammlung der 60 Mann starken Belegschaft wurde einstimmig beschlossen, bis zur Zahlung der Tariflöhne und Herstellung ordentlicher sozialer Zustände im Betrieb die Arbeit niedergelegen. Zur Führung des Streiks wurde ein Komitee aus 6 Kolegen gewählt.

### Pakarbeiter im Kampf

Auf einem Gut in Dietzen (Ostpreußen) trat die 11 Käpfe starke Belegschaft geschlossen in den Streik, weil die Gutsbesitzer ihnen den Lohn abgedreht hatten.

# Rund um den Erdball

## Die „Hindenburg-Linie“

Pierre spricht — Tumult in einer französischen sozialdemokratischen Versammlung

Ein großer Platz in Ville führt eine Wahlversammlung an. Es ist die erste Wahlversammlung für die französischen Kammerwahlen, die am 1. Mai stattfinden sollen. Es wird angekündigt, daß der sozialdemokratische Kandidat auftreten und über den Sinn des diesjährigen Wahlkampfes sprechen wird.

Am Abend ist der Saal überfüllt. Arbeiter und viele Arbeitlose. Die Zeit der Konjunktur ist auch in dieser nordfranzösischen Industriestadt vorüber und auch hier wählt die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag. Der sozialdemokratische Kandidat spricht. Ja, eine Stimme für die Sozialdemokratie bedeutet eine Stimme für den Frieden. Die Sozialdemokratie unterscheidet sich von den bürgerlichen Parteien durch ihre internationalen Beziehungen. Während hier in Ville die sozialdemokratische Versammlung stattfindet, findet auch in Deutschland — ja erklärte er — unzählige sozialdemokratische Versammlungen statt. Huben wie drüßen berückt der gleiche Gedanke vor. Der Frieden. Die französische und die deutsche Sozialdemokratie — beide haben sie nur den Frieden zum Ziel.

Die Wahlrede ist zu Ende. Ein Mann, auf zwei Krücken gehängt, betritt die Tribüne. Die meisten scheinen ihn zu kennen. Sie wenden sich und rufen ihm zu: „Pierre, Pierre!“ Pierre spricht als erster Diskussionsredner. Er erklärt einleitend seit 22 Jahren ist er in der Sozialdemokratischen Partei organisiert, von frühestem Jungen sozialen. Seine Tätigkeit für die sozialdemokratische Partei habe nur einmal eine Unterbrechung erfahren. Das war während des Krieges, als er an der Front gestanden hat. Dort an der Front ist er zweimal verwundet worden, und heute könne er nur mit Krücken sich fortbewegen. Er also wisse am besten, was der Friede bedeutet. Aber? Aber er möchte eigentlich etwas anderes fragen:

Wie den meisten bekannt ist, kommt er aus Orleans. Orleans und Umgebung befinden sich in der sogenannten Hindenburg-Linie.

Auf werden laut: „Hindenburg-Linie“, was hat das zu bedeuten?

Pierre erklärt hier in Ville mag man es vergessen haben. In Orleans, in Soissons und in der Umgebung liege dieses Wort noch in aller Erinnerung. Aber er will auch der Versammlung hier in Erinnerung bringen, was „Hindenburg-Linie“ bedeutet. Eine

**Millionen im Glend — aber die Zollbehörde verbrennt Konserven!**

Die Firma Gräbener, Karlsruhe, hatte von einer italienischen Firma eine Sendung Konserven. Inhalt Tomaten-Püree, erhalten. Diese Sendung wurde zurückgewiesen, weil ein Teil durch einen unterwegs ausgebrochenen Brand beschädigt war. Es wurde ein Prozeß geführt, den die italienische Firma verlor. In der Zwischenzeit lagerte die Sendung bei der Zollbehörde in Karlsruhe. Am 31. März, abends zwischen 5 und 6 Uhr, fuhr ein Lastwagen mit Abhängern schwer beladen mit Konserven zur Schuttabfuhrstelle. Dort wurden die Konserven, die in Kisten

**Vom Erdboden verschwunden**



Erdruß in Italien

Neapel, 4. April. Die Stadt Santo Stefano ist in der Nacht zum Sonntag von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden. 16 Häuser sind, ohne daß vorher irgendwelche Anzeichen des drohenden Unheils zu bemerken gewesen wären, in die Höhlen der alten Grabstätten, aus denen diese älteste Stadt Italiens ausgegraben ist, eingestürzt.

Die Katastrophe wird darauf zurückgeführt, daß die Decken der Grabgewölbe im Laufe der Jahrtausende durch den Einfluß des Wassers stark geworden sind. Südlicherweise ist von den 2000 Einwohnern Santo Stefano niemand zu Schaden gekommen.

Den ganzen Sonntag über waren die aus der Umgebung herbeigeführten Feuerwehr und Soldaten damit beschäftigt, die stehen gebliebenen Häuser abzustützen, um weitere Einstürze zu verhindern. Ob diese vordeutende Tätigkeit Erfolg haben wird, muß allerdings noch beweist werden.

Tages, es war im Jahre 1917, lebte in diesem Gebiet ein Trommelschrein, wie man es während des ganzen Krieges überhaupt nicht kannte. Im ersten Moment schien es, als ob sich die Deutschen ihre eigenen Linien Togalong lag die Bevölkerung in den Kellern, und keiner wagte sich aus dem Hause heraus. Als man nach ein paar Tagen herauskam, da erfand niemand das Gebiet mehr. Die Deutschen waren verschwunden, sie hatten sich zurückgezogen. Aber hier war alles vernichtet. Das ganze Gebiet stinkt einer Wüste.“

Pierre geht in die Tiefe, zieht eine Zeitung heraus und spricht weiter: „Hier diese Zeitung ist aus dem Jahre 1917. Sie bringt den offiziellen deutschen Kriegsbericht. Und hier steht es: Wir haben unsere Truppen auf die Hindenburglinie zurückgenommen. Wir haben einen Gebietsstreit freimäßig geräumt. Aber auf diesem geräumten Gebiet wird kein Gras mehr wachsen, hier ist kein Stein auf dem anderen gebildet.“

Der Vorsthende verläßt Pierre zu unterbrechen. Er kommt mit Dingen, die nicht hierher gehören. Aber es entsteht ein ungeduldiger Tumult. Alle fordern Pierre soll weiter sprechen. Und Pierre verabschafft sich Gehör. Es gehört nicht weiter? Was soll das bedeuten, wenn die deutsche Sozialdemokratie Hindenburg als ihren Kandidaten proklamiert? Bedeutet das etwa Kampf für den Frieden, wie man uns hier einreden will? Ich frage also: Dominiert es jetzt noch härter in den Saal hinein — bedeutet das nicht Friede zur Hindenburglinie?“

„Ost, o“ (ja, ja), entlädt es aus dem Saal.

Pierre spricht weiter: „Ein Schrein der Empörung geht durch die gesamte französische Arbeiterschaft. Und wenn unsere Ärzte glauben, das Verhalten der deutschen Sozialdemokratie ihren Kampf für Hindenburg deffen zu können, dann werden sich die Städte von ihnen loslösen. Aß uns alle ist die Hindenburglinie das schrecklichste Erlebnis, und wir wollen das ein zweites Mal nicht mitmachen. Was in Deutschland notgedrängt, was die deutsche Sozialdemokratie macht, ist das Gegenteil von dem, was man uns hier einreden will.“

Keine Stimme für die Hindenburglinie.“

Die Versammlung löste sich in Tumult auf.

Paul Held

verpakt waren, mit Benzins übergossen und verbrannt. Auer Zollbeamte dienten dabei Woche Arbeit, die einige Dozen geöffnet hatten. Sollten jetzt doch der Inhalt der Sendung vollkommen genießbar war.

Nahrungsmittel werden verbrannt, während Millionen im Glend sind und sich nicht das Notwendigste kaufen können. Dieser Vorhang reißt den armen Mahnsinn der kapitalistischen Zollpolitik. Chef der Karlsruher Zollbehörde ist die Koalitionsregierung Zentrum-SPD.

### Zwei Kraftwagenunglüde

Fünf Tote, zwei Schwerverletzte

U.S. Paris, 4. April. Bei einem Autorennen bei Neu-Markt ereignete sich am Sonntag hintereinander zwei schwere Unglüde, bei denen fünf Personen den Tod fanden. Ein Wagen drehte sich in der Kurve mehrmals um seine eigene Achse und raste schließlich gegen einen Baum. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot. Wenig später wurde ein Personenzugwagen von einem Rennwagen angefahren und vollkommen zerstört. Von drei Insassen wurden getötet, während die beiden Insassen des Rennwagens mit schweren Verlebungen davontaten.

### Eine ganze Familie ermordet

In der Nähe eines Dorfes im Staate Neu-Mexico überfielen Banditen ein in einer einheimigen Gegend gelegenes Haus eines Farmers und töteten sechs Mitglieder der Familie, ein Kind wurde schwer verletzt. Dem Farmer gelang es, zu fliehen. Die Banditen entflohen.

### Kleinflugzeug über die Anden

Der englische Alteiger Taylor hat in einem Kleinflugzeug das mit einem 75 PS-Motor ausgestattet war die Anden von Santiago de Chile nach Mendoza in Argentinien überflogen.

## Liebesrevolte auf einer Leprainsel

Ausländer überwältigen ihre Ausseher und bemächtigen sich der Frauen

Manila (Philippinen), 4. April. In der bei Manila eingerichteten Ausländerkolonie hat sich gestern eine schwere Meuterei der männlichen Ausländer ereignet, die in ihren Einzelheiten an den häretisch in Spanien erfolgten Ausländeraufstand erinnert. 150 Ausländer stießen blödig nach dem Essen auf ein verabredetes Zeichen über ihre Wörter her, überwältigten diese und stürmten dann in den Schlafräumen der weiblichen Kranken. Zwischen den Männern und Frauen entzündete sich ein furchtbares Kampf, wobei es zahlreiche Verletzte gab.

Eine Anzahl Frauen wurden schwer mishandelt, weil sie den wütenden Männern Widerstand leisteten.

Die Männer überwältigten schließlich etwa fünfzig Frauen und schleppen sie trog ihrer verzweifelten Hilfesruhe mit sich auf offenes Land.

Starke Polizeimannschaften mußten aufgeboten werden, um die Ausländer wieder einzufangen und in die Krankenkolonie



Vereidigung von Reichswehrrekruten

Ein Bild von der Eidesleistung der neueingestellten Rekruten der Reichswehr auf dem Kasernenhof der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 9 in Potsdam.

### Flatterschicksal hüben und drüber

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vom 3. April berichtet über eine „schreckliche“ Sache aus der Sowjetunion. Plazan ergibt sie, müssen in der Sowjetunion Holz fallen, um sie zu verhindern.

Wahrhaft schrecklich ist das Schicksal dieser Männer. Sie müssen arbeiten, um zu leben. Kein, es ist kein leichtes unter den Menschen.

Die „A. 3 am Mittag“ berichtet in ihrer Nummer vom 4. April aus London, daß dort ein Pfarrer unter der Zivilisation zu hantieren steht. Es handelt sich um einen Schweizer Pfarrer unter der Maske „gefallenen Soldaten“ zellen zu wollen. Ein Londoner Pfarrer schreibt den Zivilisationskrieg an. Unzählige Mädchen hat er der Prostitution ausgesetzt und er war Mitbeteiligter an verdeckten Bordellen.

Man glaubt aber nicht, daß dieser Pfarrer beweisen muß oder auch nur seines Postens entbunden worden wäre. „Am heutigen Sonntag“ — so berichtet die „A. 3“ weiter — „als ob nichts geschehen sei, in der Kirche zu einer Generalpredigt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und der Priester stand ein Park voller Männer, die zum Teufel weiter aus diesem Anlaß gekommen waren.“

Dieser Pfarrer braucht sein Holz zu töten. Ihm geht es besser als seinem Kollegen in der Sowjetunion.

Will man gern einen Feierabend Eisenbahnmännern wünschen, für den Einheitsmüller-Protesten. Beschäftigten der Dienstleistungen mit gleichzeitigen und arbeitsvertraglichen Verträgen, um nicht mehr in Kontakt zu halten, da ja in Zukunft und Arbeit.

Dann wird eigentlich darauf erhofft, wenn zu halten bliebe, die eintreten müsse.

Will man gern einen Feierabend Eisenbahnmännern wünschen, für den Einheitsmüller-Protesten. Beschäftigten der Dienstleistungen mit gleichzeitigen und arbeitsvertraglichen Verträgen, um nicht mehr in Kontakt zu halten, da ja in Zukunft und Arbeit.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die handelsrechtliche auf Sitten verdächtig.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahnarbeiter und das erlangt, was erwartet, was erwartet. Ein Beispiel im Lande der Feierabend und kann etwas machen, der Vertrag der Verträge tritt, werden erreichbar.

Die Eisenbahn

# Ende der Dorpmüller-Gflaben

Die Gewerkschaftsbürokratie vereinbart mit der Direktion Stillschweigen über die Abbaumahnahmen. Trotz aller Heike marschiert die RGD. Eintritt in die RGD. Bautrupp wählt einstimmig roten Betriebsrat

(Arbeiterkorrespondenz 472)

Nur wir vor Monaten den Eisenbahner sagten, daß 30 000 im Reichsbahnbetrieb Beschäftigte abgebaut werden sollen, heut die SVD- und Gewerkschaftsbürokratie auf: Die RGD liegt. Jetzt aber steht schon fest, daß nicht nur 30 000, sondern 60 000 abgebaut werden sollen. Daraus allein in der Bahnunterhaltung 29 000. Sowohl EGD, wie SVD-Bürokratie haben sich der Reichsbahnhaupthauptverwaltung gegenüber verpflichtet, Stillschweigen über die neuen Abbaumahnahmen zu bewahren. Einer versucht jetzt die Schall auf den anderen zu schieben und der EGD erklärt heuchlerisch: Wenn es noch uns ginge, würde niemand abgebaut.

Vor 15 Tagen haben Verhandlungen über erneute Einlegung von Zeiterträgen zwischen der Reichsbahndirektion und den Zulieferpartnern stattgefunden.

Nach einem Rundschreiben Nummer 3, 1932, der Ortsgruppe Dresden des EGD, laut Abschrift des Briefes Nummer 2588 des Hauptpostamtes, hat bei den am 24. März battegefundenen Verhandlungen in Berlin der Reichsbahnsektor Osthoff erklärt, daß die Verhandlungsfrage im Reichsbahnbetrieb wesentlich geändert sei und deshalb bei gleichzeitiger Verlängerung des Zeiterträgesabkommen für Werkstätten und Güterbahnen die bereits in Gang gesetzte Entlassung von 6 000 Bahnunterhaltungsarbeiter in folgenden Direktionsbezirken vorgenommen würden:

Frankfurt am Main	8000 Bahnunterhaltungsarbeiter
Wien	1912 Bahnunterhaltungsarbeiter
Köln	170 Bahnunterhaltungsarbeiter
Wuppertal	910 Bahnunterhaltungsarbeiter
Dresden	720 Bahnunterhaltungsarbeiter
Trier	800 Bahnunterhaltungsarbeiter
Münster	610 Bahnunterhaltungsarbeiter

Was diesem Kundschreiben geht weiter heraus, daß es die Betriebe der Eisenbahnvermögen gemeinsam mit dem Betriebsrat bereit erklärt haben, im Monat April 3 Zeiterträgen für die Werkstatt- und Güterbahnen sowie zwei Zeiterträgen für die Bahnunterhaltungsarbeiter einzulegen zu lassen. Heuchlerisch wird dabei verfunden, daß alles getan werden müsse, um größere Entlassungen zu vermeiden. Der Reichsbahndirektor wird weiter das Recht eingeräumt, zur Vermeidung planmäßiger Entlassungen im größeren Umfang Zeiterträgen auszurufen und zwar jederzeit und auch in Zukunft im Einzelarbeitsvertrag. Zum Schlus appelliert der Einheitsverband an die Reichsbahngesellschaft und an die Reichsregierung, doch ein Freibrief zu haben und Zeiterträgen von Arbeitern nicht zu entziehen, da ja im gleichen Unternehmen hunderttausende von Beamten und Arbeitern möglichst bis 60 Stunden arbeiten.

Dann wird in dem von Dr. Voigt unterzeichneten Kundschreiben darauf hingewiesen, daß wenn sich die Wohlfahrt des EGD erhöhe, wenn rund 30 000 Arbeitern das Arbeitsverhältnis erhalten bliebe, der letzte Eisenbahner den Wert der Organisation erkennen müsse.

Also man gibt der Reichsbahndirektion das Recht, unumstrukt Zeiterträgen einzulegen und verlautt gleichzeitig, den Eisenbahner weis zu machen, daß das ein ungeheure Erfolg für den Einheitsverband ist. Ob es ein Erfolg für die Dorpmüller-Proleten ist, können nur die selbst feststellen, die mit Wochenlöhnen von 12, 14 und 18 Mark bei Einlegung neuer Zeiterträgen mit Hilfe des EGD noch um ihre Margarine-Stullen gerettet werden. Dieses Abkommen bedeutet für die Eisenbahner nicht mehr und nicht weniger als erneuter Lohnabbau und damit verbunden weitere Ausrzung der unzähligen Hungersnoten.

Der Eisenbahner sind genug gesättigt worden mit Beruhigungspilzen und so wird auch dieser neue Bluff des EGD als so erkannt, was er in Wirklichkeit ist. Auch die noch kein eingetragenes Schwimmbad werden entlarvt. So werden zum Beispiel im Reichsbahnausbesserungswerk Ohsdorf bei Leipzig schon 3 Zeiterträgen eingelegt. Im Bahnunterhaltungsdienst sind dann etwa 100 Arbeiter abgezogen. Durch den Schenter-Vertrag der Verbands- und Betriebsarbeiter an Prinzipien übertragen, werden erneut Güterbahnenarbeiter überläufig. In der Güterverteilung Dresden-Mitte wurde der Boden Nummer 7 freigeschafft.

Die Handlanger der reformistischen Gewerkschaftsbürokraten reagieren auf Schritt und Tritt die Kollegen, die man der Opposition verdächtigt. So glaubten die Reformisten, die RGD in

der Güterverteilung Dresden-Mitte vollkommen vernichtet zu haben, als sie die 14 Mitglieder der damals bestehenden RGD-Betriebsgruppe durch verschiedene Maßregelungen in alle Winde zerstreute. Aber jetzt geht die Sache der RGD auf. Diese Sache ist längst wieder wettgemacht. In der vergangenen Woche erklärten dort fünf Eisenbahner ihren Eintritt in die Kommunistische Partei, darunter einer der von 1905 bis 1931 SVD-Mitglied war. Weitere Maßnahmen für Partei und RGD liegen unmittelbar bevor. Wir empfehlen den Spiegeln Bildrechts so recht aufmerksam zu sein, um alles wahrscheinlichkeiten berichten zu können.

Der Bautrupp 3 wählt sich, ehe er nach Mittwoch abfahrt, einstimmig einen roten Betriebsrat. Das ist die Antwort, die die seit Jahren von der EGD-Bürokratie belogenen und betrogenen Eisenbahner den Kommunisten geben. In den am vergangenen Sonntag abgehaltenen Betriebsversammlungen eingesetzten

Dresdner Dienststellen wurden insgesamt sechs Kollegen, darunter vier parteilose, zur Vorsitzenden der Eisenbahner gewählt.

So haben wir als revolutionäre Arbeiter in den Betrieben der Reichsbahn vor. Durch unermüdliche Auflösungsarbeit ist es gelungen, Freude zu schlagen. Über noch sind wir mit den bisherigen Erfolgen nicht zufrieden. Noch Tausende von Eisenbahner gehen den Weg des "kleinen Uebels", den Weg neuer einschneidender Direktionsmaßnahmen; wie Waffenentnahmen, Lohnabbau und Zeiterträgen. Diese irregeleiteten Proleten rufen zu der Erfahrung zu bringen, daß nur mit der RGD und der Kommunistischen Partei im Kampf die Egalisierung der Dorpmüller-Eisenbahner verbessert werden kann, ist die Aufgabe, die wir uns gestellt haben und für deren Verwirklichung wir alle unsere Kräfte einzusetzen.

## Der imperialistische Krieg ist zur Tatsache geworden!

Im Fernen Osten werden Tausende chinesischer Proleten, Männer, Frauen und Kinder von den Granaten und Bomben der japanischen Imperialisten zerstört. Hunderttausende irren verzweifelt auf den Trümmern ihrer ehemaligen Wohnstätten umher. Hungernd und frierend sind sie der blutgierigen Soldateska ausgeliefert. — Auf deutschen Eisenbahnen, auf deutschen Schiffen werden weitere tausende Tonnen von Kriegsmaterial für den Fernen Osten transportiert.

## Eisenbahner, organisiert den Kampf!

gegen die Kriegsträger! Heute noch sind es chinesische und japanische Proletarier, die abgeschlachtet werden. Morgen schon können es unsere russischen Brüder sein. Wollt ihr euch dazu hingeben zu Mordern an euren Klassenbrüdern zu werden? Nur damit die Bourgeoisie — wie im letzten Weltkrieg — neue Milliardenproleten einstecken kann? Nein und abermals Nein!

## Heraus zum Antikriegstag morgen, Dienstag, den 6. April!

## Betriebsrat Voigt als Direktionsbüttel

Alle Direktionsmaßnahmen werden mitgemacht. Nur RGD-Kollegen sollen entlassen werden. Die Empörung unter den Werkstattarbeitern steigt, wir reihen sie ein in die rote Klassenfront

(Arbeiterkorrespondenz 473)

Im Reichsbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt werden jetzt dauernd neue Verschlechterungen für die gesamte Arbeiterschaft durchgeführt. Gelernte Leute müssen nach niedrigeren Lohngruppen arbeiten, ohne daß der Betriebsrat Bolzt sich für Verteilung dieser Zustände einzulegen. Im Gegenteil, er stimmt, ohne den Betriebsrat einzurufen, allen Maßnahmen der Verwaltung zu. Im April sollen neue Zeiterträgen eingelegt werden und noch ist keine Betriebsvereinigung eingerufen worden. Voigt macht es dem früheren Betriebsrat Vogel nach, der nach dreiviertel Jahr Urlaub infolge seiner guten Beziehungen zur Verwaltung wieder eingestellt wurde. Er wollte nämlich beim Konkurs etwas werden, aber damit wurde Voigt. Nun liegt er wieder bei uns in der Werkstatt, erfreut sich der Gunst aller Vorgetragenen und steht in einer guten Lohngruppe. Sein Nachfolger, der jetzige Betriebsrat verfügt alles mögliche, um die Kollegen

dazu zu bringen, daß noch Dellen verlehen zu lassen, wo sie 5 bis 6 Mark weniger pro Woche verdienen. 200 Mann sollen im April gefeuert werden und Voigt als treuer Reformist gibt die erledigste Mühe, bei Zusammenstellung der Entlassungsliste möglichst nur oppositionelle Kollegen, die zur RGD stehen, zur Entlassung zu bringen.

Auf den Monat April sind wieder 3 Zeiterträgen für unter Werk eingezogen und zwar die ersten drei Monate im Monat. Das bedeutet eine erneute Schädigung der bei der Reichsbahn gehaltenen Hungerlosigkeit. Unser mehr erkennen die Kollegen das wahre Gesicht der sozialdemokratischen Direktionsbüttel und kommen zur revolutionären Gewerkschaftsopposition, die als einzige wirklich ihre Interessen vertritt.

Die EGD-Bürokraten erläutern in ihrem Kundschreiben, wenn die Entlassungen nicht im April, sondern erst im Mai vorgenommen würden, so sei das ein Erfolg der Gewerkschaften. Bei allen Verschlechterungsmaßnahmen, die bisher durchgeführt wurden, war es ausgerechnet der Einheitsverband, der seinen Betriebsratsmitgliedern und Funktionären stellte Anmerkung hin, ja vor der Arbeiterschaft nichts zu verkauft haben. Das nennt man dann Vertretung von Arbeitersinteressen.

Die Empörung über dieses schändliche Verhalten kommt unter den Kollegen in der Form zum Ausdruck, daß sie es ablehnen, noch weitere Beiträge für die Vertrags zu zahlen. Diese Arbeiterrate zur RGD herüberholen, sie in die rote Klassenfront einzurichten, ist die nächste Aufgabe, die wir uns als revolutionäre Eisenbahner gestellt haben.

## Kampf gegen die Kriegsträger!

(Arbeiterkorrespondenz 473)

Der Krieg im Fernen Osten hat ungeheure Zerstörungen von Waffen, Munition, Spritzen, Material und Ausbildungsgegenden nach Europa gebracht. Auch die deutsche Bourgeoisie nimmt einen Anteil an den Lieferungen von Waffenmaterial für die Abteilung unserer Klassenfronten im Fernen Osten. Wir revolutionäre Eisenbahner leben es als unsere erste Pflicht unseren ausländischen Klassenkollegen gegenüber an, alles zu tun, um den heiligen Mäßen der Weltarbeiter die ungeheure Furcht des imperialistischen Krieges vor Augen zu führen. Seit Wochen fallen ununterbrochen Flaggens mit Waffenmaterial nach den deutschen Hafenanlagen, nach Wismar, Helgoland, Kiel und den Hauptorten an diesen Kriegslieferungen ist die Tschadowawale, Dresden, nicht weit von der östlichen Grenze entfernt liegend, wird fast täglich von Kriegstransporten der Sowjetunion in Billen berichtet.

Wir konnten vor einigen Tagen durch die Arbeiterschaft der Deutschen Post solche Lieferungen, die zum Teil im Albertshafen in Elsflethe umgeladen wurden und für Japan bestimmt waren, entdecken. Wir roten Eisenbahner werden alles tun, um Mitteilungen über jeden Transport von Waffenmaterial an die Deutschen Arbeiter zu bringen. Damit allein werden wir uns aber nicht begnügen.

Wir helfen uns als Aufgabe, alle Eisenbahner zu Kampfmägern gegen weitere Kriegsträger zu mobilisieren. Nur der gekämpften roten Einheitsfront aller Aufrührer und Unterdrückten wird es gelingen, die Pläne der imperialistischen Kriegstreiber zunächst zu machen und zu lämpfen für den Schlag der östlichen Sowjetgebiete und für die Verschärfung der Sommertemperaturen.

In jedem Betrieb  
In jeder Stempelstelle  
**EIN ROTES  
Wahlhelferkomitee!**

## 12 Stunden Dienst bei weniger Lohn

50 Mann der Bahnmeisterei Dresden I nach Krippen verschoben. Reformistische Bezirksbetriebsratsmitglieder Jauske, Mettke und Binner weigern sich einzutreten. Wir geben Antwort und stärken RGD!

(Arbeiterkorrespondenz 473)

Auf Anordnung der Reichsbahndirektion Dresden vom 1. April wurden 50 Arbeiter der Bahnmeisterei Dresden I nach Krippen (Sächs. Schweiz) abkommandiert. Weder der zuständige Betriebsrat noch die davon betroffenen Kollegen wurden vorher davon in Kenntnis gebracht. Die Reichsbahndirektion tut alles, um vor der Öffentlichkeit, das heißt, vor den Arbeitern und unseren Beamten, etwas über solche neuen Verschlechterungen vorzutragen. Mit Recht fürchtet man, daß sie durch die gezahlten Hungerlöhne empörte Eisenbahner noch mehrere bis zum Ende der Tatsachen stellen zu können.

Eine am Freitag für die Bahnmeisterei I eindringende Belegschaft verlangte nach Stellung zu diesen Maßnahmen der Direktion und wählte eine aus vier Kollegen bestehende Delegation, die nach Aufführungnahme mit dem Bezirksbetriebsrat zusammentreffen, um ihm Präsidenten Dr. Domke vorstellig werden sollte. Diese Delegation sprach am Sonnabend beim Bezirksbetriebsrat. Das Verhalten des aus den drei Reformisten Jauske, Mettke und Binner bestehenden Belegschaftsverbündeten Kripes ist ein Aufschluß ins Gesicht aller Eisenbahner. Jauske erklärte der Delegation im Beisein der beiden anderen Reformisten: „Wer weiß wohl verstanden, dentl. Ihr denn mit solchen Kämpfern kommt Ihr was erreichen? Wir haben keine Lust mit der RGD beim Präsidenten Stunt zu machen.“

Wie drei Lehren es ab, etwas zu unternehmen und rebeben

## Götz von Berlichingen

Wir fragen nach: Im Staatlichen Schauspielhaus fand im Rahmen des Goethejubiläus die Neuauflage des „Götz“ statt. Franz Weißling schreibt über den „Götz“ einmal: „In diesem dramatisierten Ritterroman verständigt sich Goethe gut zu ergänzen der Geschichte. Mag der dramatische Dichter mit dem historischen Vorlaufen umspringen wie er will, so sollen ihm doch noch einem alten Kunstspruch die historischen Charaktere heilig sein. Allein in dem Ritter mit der eisernen Hand verhindert er einen gemeinen Straußdich, dessen Name zunächst durch einen büßlichen, an den Bauern im Bauernkrieg begangenen Verrat in die Jahrbücher der Geschichte gelangt ist, als „einen der edelsten Deutschen“, er wollte das „Unterdenken des braven Mannes retten“ und verhinderte nun dieses spöttisch-büßlichen Juntes, wütend die Städter und die Bauern. Das sind Sachen, die wir heute doch nicht mehr recht genießen können.“

Trotzdem ist der „Götz“, der ein Werk des noch jungen Goethe in seiner Sturm- und Drangperiode ist, noch das leidende Werk Goethes. Es gehört noch nicht zu den Dramen, von denen Heinrich Heine schrieb, daß er durch sie an antike Bildwerke gemahnt würde, weil sie ebenso vollendet, ebenso herlich, ebenso ruhig sind und ebenfalls mit Wehmuth zu empfinden scheinen, daß ihre Stärke und Kälte sie von unteren jungen bewegen werden. Leben abscheidet, daß sie nicht mit uns leben und jauchzen können, daß sie keine Menschen sind, sondern unglückliche Mischlinge von Gott und Stein“. Der Dichter ist hier noch nicht zum stürmischen gebornten Rat geworden, aber auch schon hier wird er hinter einer freiheitlich schenenden Maske zum Verteidiger der Reaktion.

Gießen hat den „Götz“ für die Bühne neu eingestaltet. Die Aufführung zeigte Gießen's starke schöpferische Fähigkeit, wobei er durch Mahnungs-Bühnenbild und Kostüm-Wirkungsvoll unterstützt wurde. Der Mittelpunkt der Aufführung ist Bruno Decatius' Götz. Dieser Götz war eine Gestalt aus einem Guß, so ungeheuer echt und überzeugend. Um ihn herum ein ebenso echter Kreis in Zartheit: die fröhliche Jugendlichkeit Georgs (Martin Hellberg), Frau und Schwester (Wolfram und Dietrich), die treue Landschaftsleute (Viehleiter und Wohltäter). Als Gegenüber der Kreis um den Bischof von Bamberg. Friedrich von Einem zeichnete den Bischof mit einer gewinnenden Vornehmheit, die den Einfall des Bischofs glaubhaft zu machen verstand. Um ihn die Höllinge Liebesträut (Biegler), das „Weinlach“, der Abt v. Alton (Kottentropf), die Intrigantin Adelheid (Alice Böden), der Doktor beider Rechte Olearius (Pontos), der zwischen dem zöllischen und Götz hin- und herwankende Schwächling Beutlingen (Hoffmann) und sein ungetreuer Knabe Franz (Steinböck). Dazu noch die Unmenige Kleiner und Kleinsten Chorägen, die unter Gießens Leitung sich zu einer Aufführung von einer seltenen Geschlossenheit zusammenwirkten. —mu—

## Neue Musik

voranstellen am Donnerstag, dem 7. April, 20 Uhr, der Kulturfreies Dresden im eigenen Saale, Windelmannstrasse 7. Ausführende: Paul Aron (Klarinet), Doris Wissler (Gesang), Richard Sturzenegger (Cello), Werle von Hindemith, Honegger, Hermann Reutter, Götschmann-Tedesco, Ratten, 1. und 2. Welt. Buchhandlung Strauß, Wallenhausenstrasse, Betzendorf-Buchhandlung, Lindenauerstrasse, Verleihhaus Altmarkt, Residenzlandhaus und Büro des Kulturfreies, Windelmannstr. 7.

## Kaffeehaussozialismus

Und wo ist Genosse X? Na, wo wird der schon sein, häber der Junge. Was macht der denn eigentlich immer dort? Ja, das fragen wir uns auch immer. Ein ganzer Teil der Abimitglieder und der Studenten haben sich zu großen Kaffeehaussozialisten entwickelt. Sie sitzen bei einer Tasse Kaffee und schon

blüht der interessante Geist, der weiter nichts ist als der Lauf des Gedächtnisses. Ab und zu wird dann mal ein Titel von Marx oder Lenin eingeworfen, weil man doch zeigen muß, daß man Kommunist ist. (Außerdem sind das einige Mädchen, die vielleicht gerade in „gelingt“ machen „wohnlich interessant“.) Aber man ist noch kein Kommunist, wenn man Lenin zitiert, ebenso wenig wie einer, der kein Geld hat, ein Proletarier ist. Bei der praktischen Arbeit findet man allerdings die Kaffeehaussozialisten nie! Hier hat ihr Gelegenheit, eure Intelligenz in der Diskussion mit Gegnern anzuwenden, aber nicht in Aktion, denn die Snobs werden ihr nicht überzeugen und die Mädchen dort auch nicht. Die Snobs sagen euch, ich bin Edelsommunist, und den Mädchen gefällt morgen irgendwie „Edelsommunist“ wie im Gespräch mit euch Lenin interessant war.

## Einbruch in ein Wäschegeschäft

Nachtläufeldebe verschafften sich in der Nacht zum 3. April Zugang in ein Wäschegeschäft, Louisenstraße. Die noch unbekannten Täter erbeuteten für über 3000 Mark Waren. Zum Wegbringen des Diebesgutes wurde wahrscheinlich eine Kraft wagen benutzt. Es fehlten größere Posten Damen-, Einjahrs- und Wochenendhemden, mehrere Garnituren Bettwäsche (Damast und Stangenleinen), Oberhändenstoff (Trikotline), einzelne Bettläufer, funktionsdichte Lüftedeken und Kaffeebedeckte. Inlett, Herren- und Damenbadstoffsamtlicher.

## Antikriegstag am 6. April in Freital!

Stellen zur Demonstration: 17.45 Uhr am Goetheplatz Deuben, Abmarsch: 18 Uhr, Abendkundgebung 19.30 Uhr im Goldenen Löwen. Es spricht der Chefredakteur des „Roten Aufbau“, Berlin.

## Zweierlei Recht

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 445)

Mittelherwigsdorf. Ein Genosse von uns hatte ein Wahllokal mit Genehmigung des Hauswirtes an einem Holzhäppchen angebracht. Dieses Wahllokal mit der Aufschrift: Wahl Thälmann“ mochte dem Bürgermeister Scholz nicht gerade gefallen. Er forderte auf, dieses zu entfernen. Als das nicht gelan wurde, bescherte der Genosse einen Strafbefehl von 3 Mark oder 1 Tag Haft zugezogen. Der Bürgermeister rügte sich auf das Ortsgericht.

Auf der anderen Seite haben die Nationalsozialisten Plakate an die Mauern, Brücken und Scheunen angebracht, ohne daß von Seiten des Herrn Scholze diese Plakate laut Ortsgericht entfernt wurden.

Bei dem Wahllokal ist nach dem Ortsgericht, welches von Sozialdemokraten mit beschlossen wurde, ein Nullstellen von Wahlschildern ebenfalls verboten. Wo soll mirthen eine Wahlpropaganda gemacht werden? Den Nazis war alles gestattet. Es ist festgestellt worden, daß Naziführer Ekdert, Buchhalter bei der Firma Könitzer, und der 18jährige Maurer Eder am Wahlpropaganda früh gegen 7 Uhr sämtliche von uns gemachte Wahlpropaganda entfernt haben. Ebenfalls wurde gegen 8 Uhr morgens beobachtet, wie sämtliche Zeitel abgerissen und Hitlerplakate angebracht wurden. Wo stand hier die Polizei?

Einwohner, hier steht ihr, wie die Ortsgerichte aussehen. Nur alles gegen Arbeiter. Sorgt deshalb zum zweiten Wahlgang für eine noch größere Wahlbeteiligung für unseren Genossen Thälmann! Reicht euch ein in die rote Klassenfront!

## Ausschluß aus dem Kampfbund

Aus dem Kampfbund ausgeschlossen wurden R. Paul Jäger, Coswig i. Sa., und R. Wöhner, Dresden-N. Torgauer Straße 15. Kampfbund gegen Faschismus

Dresden-A. Rosenstraße 76, Hh. 1

## Das Tagesgespräch

Der  
größte Erfolg  
Dresdens

Riesen- Circus

## Strassburger

Altonaplatz / Tel. 50400

Stehen Sie von den begeisterten Menschen, die täglich das gewaltsame, sinnlose Programm beobachten? Waren Sie schon in Strassburgs weiterhin bestreitbarem Kino mit den vielen Hunderten von selbenlosen Dingen aller Art? Haben Sie gelesen, was sonstig die gesamte Dresdner Presse schreibt?

## Glauben Sie nun

an kommunistische Qualität und Quantität einsatzfähig ist, daß mein Kino in Dresden eine Sensation bedeutet, wie sie in Jahren nicht mehr wiederkehren wird?

sehen Sie nun, daß AUCH SIE unbedingt kommen müssen, wenn Sie nicht überaus viel verdienen und verlieren wollen?

Entschieden Sie sich schnell, denn das Gastspiel dauert nur ganz kurz.

Täglich 3.30 und 8 Uhr  
3.30 Uhr Erwachsene und Kinder  
nahe Preise bei vollem Abendprogramm

Tierschau geöffnet

Täglich von 10 bis 20 Uhr

## Litolieute, Genossen!

Der

## Buch- und Zeitschriftenvertrieb

Sachsen befindet sich

Dresden-A. Rosenstraße 76, Hh. 1

## Dein Weg

zum Wissen und Wissen über die Literatur, Wissen in Wissenschaften, Wissen in Technik, Wissen in Politik, Wissen in Kultur, Wissen in Medizin, Wissen in Naturwissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Soziologie, Wissen in Psychologie, Wissen in Philosophie, Wissen in Religion, Wissen in Medizin, Wissen in Biologie, Wissen in Chemie, Wissen in Physik, Wissen in Astronomie, Wissen in Geographie, Wissen in Geschichte, Wissen in Politikwissenschaften, Wissen in Rechtswissenschaften, Wissen in Staatswissenschaften, Wissen in Pädagogik, Wissen in Sozi